

Amtliche Bekanntmachungen

DER ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT FREIBURG IM BREISGAU

Jahrgang: 44
 Nr.: 26
 Seite: 346-409
 Datum: 06.05.2013

**ABSTIMMUNG ÜBER DIE ORGANISATIONSSATZUNG DER VERFASSTEN
 STUDIERENDENSCHAFT (Studierende) –
 Ergebnis der Abstimmung,
 Bekanntmachung der zweiten Abstimmung
 sowie
 Bekanntmachung der beiden zur zweiten Abstimmung stehenden
 Satzungsvorschläge**

**(Berichtigte Version der Amtlichen Bekanntmachung Jahrgang 44, Nr. 25,
 03.05.2013)**

I. Ergebnis der Abstimmung am 29./30.04. und 2.05.2013

1.	Abstimmungsberechtigte (Anzahl):	21675
2.	Stimmabgaben (Anzahl):	3933
3.	Gültige Stimmzettel (Anzahl):	3902
4.	Ungültige Stimmzettel (Anzahl):	31
5.	Abstimmungsbeteiligung (in Prozent):	18,15 %

Abgegebene Stimmen nach Satzungsvorschlag

	<i>Anzahl</i>
Quotierbares Parlament	140 Stimmen
1 zu 1 Mischmodell	995 Stimmen
Studierendenparlament	363 Stimmen
Direkte Demokratie – das Fachschaftenmodell	1146 Stimmen
Das neue Mischmodell – der Kompromiss	1258 Stimmen

II. Bekanntmachung der zweiten Abstimmung

1. Die immatrikulierten Studierenden (nachfolgend als Studierende bezeichnet) einer Hochschule bilden die Verfasste Studierendenschaft. Die Verfasste Studierendenschaft ist eine rechtsfähige Körperschaft des öffentlichen Rechts und als solche eine Gliedkörperschaft der Hochschule. Die Studierendenschaft gibt sich eine Organisationssatzung. Diese Organisationssatzung ist gemäß § 1 Abs. 1 VerfStudG in einer Abstimmung der Studierenden zu bestimmen.

Da bei der ersten Abstimmung vom 29./30.04. und 2.05.2013 **keiner der vorgelegten Satzungsvorschläge die erforderliche Mehrheit** gemäß § 9 Abs. 3 der Abstimmungsordnung der Albert-Ludwigs-Universität zur Durchführung der Abstimmung über die Organisationssatzung der Verfassten Studierendenschaft erreicht hat, findet am

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 14.,15. und 16.05.2013

eine weitere Abstimmung statt.

Abstimmungszeit ist jeweils von **9.00 bis 18.00 Uhr**.

Für diese weitere Abstimmung gelten dieselben Vorschriften wie für die erste Abstimmung.

2. Die Lage der Abstimmungslokale und die Zuweisung der Abstimmungsberechtigten zu diesen Abstimmungslokalen ergibt sich aus der beigefügten Übersicht "Abstimmungslokale" (Anlage 1). Die Zuweisung der Studierenden zu diesen Abstimmungslokalen richtet sich nach deren Wahlfakultät. Bei Studierenden, die eine Fächerkombination haben, die unterschiedlichen Fakultäten zugeordnet ist, wurde auf die bisher getroffene Entscheidung hinsichtlich der Wahlfakultät zurückgegriffen.
3. Bei dieser weiteren Abstimmung werden die beiden Satzungsvorschläge, die bei der ersten Abstimmung am 29./30.04. und 2.05.2013 die meisten Stimmen erhalten haben, zur Entscheidung vorgelegt. Abstimmungsberechtigt sind alle an der Albert-Ludwigs-Universität immatrikulierten Studierenden einschließlich der immatrikulierten Doktoranden und Doktorandinnen, die in das Abstimmungsverzeichnis gemäß § 4 der Abstimmungsordnung der Albert-Ludwigs-Universität zur Durchführung der Abstimmung über die Organisationssatzung der Verfassten Studierendenschaft eingetragen sind bzw. durch den Abstimmungsleiter in dieses nachgetragen wurden.
4. Es kann durch persönliche Stimmabgabe im Abstimmungslokal oder, im Falle der Verhinderung, durch Briefwahl abgestimmt werden; es darf nur mit amtlichen Stimmzetteln, im Falle der Briefwahl mit amtlichen Briefwahlunterlagen, abgestimmt werden.
5. Bei persönlicher Verhinderung zum Zeitpunkt der Abstimmung besteht die Möglichkeit der Briefwahl. Briefwahlunterlagen können bis zum dritten Arbeitstag vor dem ersten Abstimmungstag beantragt und ausgegeben werden. Der Briefwahantrag muss vom Abstimmungsberechtigten/von der Abstimmungsberechtigten persönlich schriftlich gestellt werden, für die Zusendung muss die genaue Zusendeadresse angegeben werden.

Die Stimmabgabe gilt als rechtzeitig erfolgt, wenn der Wahlbrief spätestens am letzten Tag des Abstimmungszeitraumes (letzter Abstimmungstag), Donnerstag, **16. Mai 2013, bis zum Ende der Abstimmungszeit (18.00 Uhr)** beim Abstimmungsleiter im Wahlamt, Fahnenbergplatz, Zimmer 05024, eingeht.

6. Vertreter/innen eines Satzungsvorschlages sowie deren Stellvertreter/innen können nicht Mitglieder der Abstimmungsorgane gemäß § 3 der Abstimmungsordnung der Albert-Ludwigs-Universität zur Durchführung der Abstimmung über die Organisationssatzung der Verfassten Studierendenschaft (zentraler Abstimmungsausschuss, dezentrale Abstimmungsausschüsse, Abstimmungsleiter/in) sein.
7. Die Ermittlung und Feststellung des Abstimmungsergebnisses erfolgt universitätsöffentlich am **16.05.2013 ab 18.00 Uhr im Senatssaal im Rektoratsgebäude** (Fahnenbergplatz).

Wegen weiterer Einzelheiten zum Abstimmungsverfahren wird auf die Bestimmungen der Abstimmungsordnung der Albert-Ludwigs-Universität zur Durchführung der Abstimmung über die Organisationssatzung der Verfassten Studierendenschaft vom 12. Dezember 2012 (Amtliche Bekanntmachung Nr. 117) verwiesen. Die Abstimmungsordnung kann in den Dekanaten und im Wahlamt eingesehen werden.

III. Bekanntmachung der beiden zur zweiten Abstimmung stehenden Satzungsvorschläge

1. Zur zweiten Abstimmung stehen die beiden nachfolgend genannten Satzungsvorschläge:

Direkte Demokratie – das Fachschaftenmodell

Das neue Mischmodell – der Kompromiss

Die Satzungsvorschläge nebst den dazugehörigen Anhängen sowie die Erläuterungen der Vertreter der Satzungsvorschläge zu den Satzungsvorschlägen finden sich in den Anlagen 2 und 3.

2. Hinweise zum Abstimmungsverfahren
 - 2.1. Jede/r Abstimmungsberechtigte gemäß § 2 der Abstimmungsordnung der Albert-Ludwigs-Universität zur Durchführung der Abstimmung über die Organisationsatzung der Verfassten Studierendenschaft hat eine Stimme.
 - 2.2. Es ist derjenige Satzungsvorschlag beschlossen, dem mindestens die Hälfte der an der Abstimmung teilnehmenden Studierenden zustimmt.
 - 2.3. Zur Entgegennahme der Abstimmungsunterlagen und zur Stimmabgabe in den Abstimmungslokalen ist der Studierendenausweis (UniCard) oder die Immatrikulationsbescheinigung in Verbindung mit einem amtlichen Ausweis mitzubringen.

Bezüglich weiterer Informationen zum Abstimmungsverfahren wird auf Punkt II verwiesen.

WAHLAMT

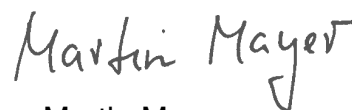
Universitätsverwaltung, Fahnbergplatz, 79085 Freiburg,
Zimmer 05 024, Tel.: 0761/203-4850

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr.

Freiburg, den 06. Mai 2013



Professor Dr. Dr. h.c. Hans-Jochen Schiewer
Rektor



Martin Mayer
Abstimmungsleiter

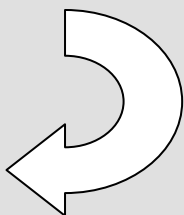
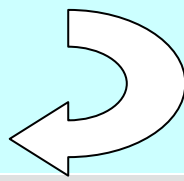
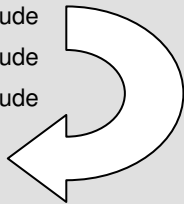
Anlagen

Anlage 1 Abstimmungslokale

Anlage 2 Satzungsvorschlag „Direkte Demokratie – das Fachschaftenmodell“ mit Anhang/Erläuterung

Anlage 3 Satzungsvorschlag „Das neue Mischmodell – der Kompromiss“ mit Anhang/Erläuterung

Anlage 1 Abstimmungslokale

ZUTEILUNG DER ABSTIMMUNGSLOKALE		
Fakultät Nr.	Abstimmungsberechtigt sind immatrikulierte Studierende einschließlich immatrikulierte Doktoranden und Doktorandinnen der Fakultät:	Lage des Abstimmungslokals
1 5 6	ABSTIMMUNGSLOKAL 1 Theologische Fakultät Philologische Fakultät / Studierende des Frankreichzentrums Philosophische Fakultät	KG I, Eingangshalle EG KG I, Eingangshalle EG KG I, Eingangshalle EG <i>Gemeinsame Abstimmung</i> 
2 3	ABSTIMMUNGSLOKAL 2 Rechtswissenschaftliche Fakultät Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät	KG II, 1. OG, Raum 2121 KG II, 1. OG, Raum 2121 <i>Gemeinsame Abstimmung</i> 
4 7 8 9 10	ABSTIMMUNGSLOKAL 3 Medizinische Fakultät Fakultät für Mathematik und Physik Fakultät für Chemie und Pharmazie Fakultät für Biologie Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen	Senatssaal im Rektoratsgebäude Senatssaal im Rektoratsgebäude Senatssaal im Rektoratsgebäude Senatssaal im Rektoratsgebäude Senatssaal im Rektoratsgebäude <i>Gemeinsame Abstimmung</i> 
11	ABSTIMMUNGSLOKAL 4 Technische Fakultät	Georges-Köhler-Allee 101, Geb. 101, SR 00-019

WAHLAMT:

Rektorat, Fahrenbergplatz, Tel.: 203-4850

→ Die **ERMITTLUNG** und **FESTSTELLUNG** DES **ABSTIMMUNGSERGEBNISSES** erfolgt universitätsöffentlich an zentraler Stelle:
 Fahrenbergplatz, Senatssaal im Rektoratsgebäude

Direkte Demokratie – das Fachschaftenmodell - Erläuterungen zum Satzunsvorschlag

Nach über 30 Jahren mundtoter Studierendenvertretung ist es endlich so weit: Die Verfasste Studierendenschaft wird in Baden-Württemberg wieder eingeführt.

Wir wurden abgeschafft von einem Nazirichter, gegängelt von der Landesregierung und immer dann vom Rektorat nicht anerkannt, wenn wir besonders gute Arbeit machten. In dieser Zeit ist die Studierendenschaft Gängelung und Einschränkungen mit viel Kreativität und Engagement entgegengetreten. Generationen von Studierenden haben sich leidenschaftlich eingesetzt und dazu beigetragen, dass hier in Freiburg ein einzigartiges Demokratiemodell entwickelt wurde, in dem Basisdemokratie mit Leben gefüllt wird. So war es möglich, die Studierenden an der Universität Freiburg über Jahre hinweg kontinuierlich und trotz großer struktureller Hürden gut zu vertreten. Wir wollen dieses direktdemokratische Modell weiterführen und endlich die Anerkennung dafür gewinnen, die es schon lange verdient hat.

Deshalb sind offene Fachbereichsvertretungen in Analogie zu den bisher offenen Fachschaften die Säulen unseres Modells. Offene Fachbereichsvertretung bedeutet dabei, dass alle Studierenden eines Fachbereiches bei den regelmäßig stattfindenden Fachbereichssitzungen eingeladen sind zu partizipieren. Sie haben dort Antrags-, Rede- und Stimmrecht, wodurch ein niedrigschwelliges Angebot für Engagement und Partizipation gewährleistet wird.

Die Studierendenvertretung sollte den Studierenden gerade von der grundlegenden Ebene des Studiums, den Studienfächern, aus eine hochschulpolitische Interessenvertretung sein. Da spezifische Probleme oft in vielen Fachbereichen auftreten, sich aber nicht auf dieser Ebene lösen lassen, sondern von allen Studierenden gemeinsam angegangen werden müssen, ist eine uniweite Vernetzung sinnvoll. Gerade weil in den Gremien der Universität die Interessen der Studierenden unterrepräsentiert sind und somit nicht alle Stimmen der einzelnen Fachbereiche gehört werden können, ist eine starke solidarische Studierendenvertretung aller Fachbereiche erforderlich.

Deswegen sollen möglichst viele Studienfächer selbstständig vertreten werden und im Studierendenrat die gleiche Aufmerksamkeit und Entscheidungsgewalt bekommen. Gleichzeitig wird dabei durch eine Gewichtung der Stimmen der einzelnen Fachbereiche die Größe der Fachbereiche im Studierendenrat abgebildet.

Anders als in repräsentativen Systemen, in denen in einem regelmäßigen Turnus die Stimme abgegeben wird, können hier wirklich alle Studierenden jederzeit mitbestimmen, eigene Ideen entwickeln und so die Inhalte und den Diskurs in der Studierendenschaft prägen. Die gewählten Fachbereichsvertreter*innen tragen die Entscheidungen ihres Fachbereichs in das zentrale Legislativorgan, den Studierendenrat. Sie haben das imperative Mandat ihres Fachbereichs und sind damit stets an das direkte Votum der Studierenden gebunden.

Dieses imperative Mandat stellt einen wichtigen Baustein der inneren Organisation des Fachschaftenmodells dar. So wird gewährleistet, dass die Entscheidungen basisdemokratisch von allen Studierenden getroffen werden und somit die Belange der Studierenden demokratisch und in ihrer ganzen Vielfalt dargestellt werden.

Die Positionen und Beschlüsse der Studierendenschaft werden nicht nur auf zentraler Uni-Ebene von einigen wenigen direktgewählten Vertreter*innen diskutiert, sondern auch in den Fachbereichen. Dass diese basisdemokratischen Entscheidungsfindungsprozesse die Studierendenvertretung nicht lähmen, zeigt die jahrelange Erfahrung in der unabhängigen Studierendenvertretung an der Uni Freiburg.

Bereits in den vergangenen Jahrzehnten wurden Entscheidungen sowohl in den offenen Fachschaften als auch in der Fachschaftenkonferenz, dem bisherigen Legislativorgan, konsensorientiert gefunden. Darauf basiert das direktdemokratische Fachschaftenmodell. In dieser politischen Kultur, dem Kernstück des Fachschaftenmodells, gibt es keine Fraktionen; Diskussionen und Entscheidungsprozesse finden themengebunden statt und können flexibel und der aktuellen Situation angemessen getroffen werden. Die Devise lautet: Demokratie heißt nicht die Stimme abzugeben, sondern sich jederzeit selbst zu vertreten. Entsprechend dieser Maxime haben alle Studierenden ein Antrags- und Rederecht im Studierendenrat.

Ergänzend zu den offenen Fachbereichsvertretungen und dem Studierendenrat gibt es Vollversammlungen und Urabstimmungen, die bei bedeutsamen Entscheidungen allen Studierenden die Möglichkeit geben, Positionen zu definieren. Vollversammlungen bieten eine direkte Einflussnahme für Studierende, da hier besonders entscheidende Positionen mit allen diskutiert werden können. Somit entstehen die auf einer Vollversammlung gefassten Beschlüsse unter Einfluss einer breiten Meinungsbildung. Vollversammlungen dienen ihrem Charakter entsprechend zur politischen Positionierung der Studierendenschaft.

Urabstimmungen sind Abstimmungen über besonders wichtigen Fragen, die über mehrere Tage stattfinden sollen. Hier werden bindende Beschlüsse aller abstimmender Studierenden für die Organe der Studierendenschaft gefasst. Diese basisdemokratischen Mittel ergänzen die Möglichkeit der Partizipation in den Fachbereichen um weitere Wege, direkten Einfluss auf Entscheidungen der Studierendenschaft zu nehmen.

Durch unser Modell wird allen Studierenden Partizipation ermöglicht.

Lasst uns gemeinsam wirkliche direkte Demokratie wagen!

Organisationssatzung der Studierendenschaft der Albert- Ludwigs-Universität

Direkte Demokratie – das Fachschaftenmodell

Aufgrund des Verfasste-Studierendenschafts-Gesetzes vom 13.07.2012 gibt sich die Studierendenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in Urabstimmung vom 29.04., 30.04. und 02.05.2013 folgende Organisationssatzung. Der Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg hat diese Organisationssatzung am TT.MM.JJJJ genehmigt.

Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
Abschnitt I: Studierendenschaft	1
§ 1 Die Studierendenschaft	1
§ 2 Organe der Studierendenschaft	2
§ 3 Rechte und Pflichten der Mitglieder der Studierendenschaft	3
Abschnitt II: Urabstimmung und Vollversammlung	3
§ 4 Urabstimmung	3
§ 5 Vollversammlung aller Studierenden (VV)	4
§ 6 Direktdemokratische Einflussnahme durch Anträge.....	6
Abschnitt III: Der Studierendenrat (StuRa)	6
§ 7 Aufgaben	6
§ 8 Zusammensetzung	7
§ 9 Stimmgewichtung.....	7
§ 10 Beschlussfassung	7
§ 11 Geschäftsordnung des Studierendenrates.....	8
§ 12 Das Studierendenratspräsidium	9
Abschnitt IV: Die Fachbereiche und ihre Vertretung	9
§ 13 Die Fachbereiche	9
§ 14 Änderung der Fachbereiche.....	10
§ 15 Die Fachbereichsvertretung (FaVe).....	10
§ 16 Die Fachgruppen.....	11
§ 17 Die*Der Fachbereichsvertreter*in.....	12
Abschnitt V: Die Exekutive	13
§ 18 Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)	13
§ 19 Der Vorstand	13
§ 20 Die Referate	13
§ 21 Die autonomen Referate	14
Abschnitt VII: Die Wahl-, Schlichtungs- und Satzungskommission (WSSK)	14
§ 22 Aufgaben	14
§ 23 Zusammensetzung	15
§ 24 Beschlussfassung	15
Abschnitt VIII: Finanzen, Aufsicht	16
§ 25 Allgemeines	16
§ 26 Haushalt	16
Abschnitt IX: Schluss- und Übergangsbestimmungen	17
§ 27 Übergangsbestimmungen	17
§ 28 Schlussbestimmungen	18

Präambel

Von 1977 bis 2012 waren die Studierendenvertretungen durch die CDU-geführten Regierungen des Landes Baden-Württemberg mundtot gemacht und gegängelt worden. Unzählige Engagierte versuchten in den unabhängigen Studierendenvertretungen, trotz dieser widrigen Bedingungen den Anliegen der Studierenden Gehör in Hochschule und Gesellschaft zu verschaffen. Im Bewusstsein der damaligen Zustände sind Studierende der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg aufgefordert, für ihre Belange einzutreten, an der politischen Willensbildung mitzuwirken und sich für die Durchsetzung der Demokratie einzusetzen. Zentrales Mittel dafür ist die Studierendenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg samt ihrer Organe, die ausschließlich den Interessen der Studierenden verpflichtet ist.

Die Studierendenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg setzt sich entsprechend ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung für die Belange der Studierenden, die freie Entfaltung des Individuums, Gleichstellung, interkulturelle Verständigung, die Pflege der Beziehung zu Studierendenorganisationen im In- und Ausland sowie die Anwendung von Forschungsergebnissen ausschließlich zu friedlichen Zwecken ein. Sie wendet sich gegen Diskriminierung.

Abschnitt I: Studierendenschaft

§ 1 Die Studierendenschaft

(1) Die Studierendenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Studierendenschaft) ist eine rechtsfähige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie ist Gliedkörperschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Sie gliedert sich in Fachschaften, die sich in Fachbereiche gliedern. Sie hat Organe auf Fachbereichsebene und zentraler Ebene.

(2) Die Studierendenschaft vertritt die Studierenden der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Sie verwaltet ihre Angelegenheiten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen selbst. Sie hat gemäß § 65 Absatz 2 LHG unbeschadet der Zuständigkeit der Hochschule und des Studentenwerks die folgenden Aufgaben:

1. die Wahrnehmung der hochschulpolitischen, fachlichen und fachübergreifenden sowie der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange der Studierenden,
2. die Mitwirkung an den Aufgaben der Hochschulen nach den §§ 2 bis 7 des Landeshochschulgesetzes,
3. die Förderung der politischen Bildung und des staatsbürgerlichen Verantwortungsbewusstseins der Studierenden,
4. die Förderung der Gleichstellung und den Abbau von Benachteiligungen innerhalb der Studierendenschaft, insbesondere hinsichtlich Geschlecht, sexueller Identität, sexueller Orientierung, Behinderung, chronischer Krankheit, sozialer Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, Weltanschauung, familiärer Verpflichtungen und altersspezifischer Bedürfnisse,

5. die Förderung der sportlichen Aktivitäten der Studierenden,
6. die Pflege der regionalen, überregionalen und internationalen Studierendenbeziehungen und
7. die Herstellung des Einvernehmens bei der Verwendung der Qualitätssicherungsmittel gemäß § 3 Qualitätssicherungsgesetz, nach Maßgabe der Grundordnung der Universität.

Im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufgaben nimmt die Studierendenschaft ein politisches Mandat wahr. Sie wahrt nach den verfassungsrechtlichen Grundsätzen die weltanschauliche, religiöse und parteipolitische Neutralität.

(3) Zur Erfüllung ihrer Aufgaben ermöglicht die Studierendenschaft den Meinungs austausch in der Gruppe der Studierenden und kann insbesondere auch zu solchen Fragen Stellung beziehen, die sich mit der gesellschaftlichen Aufgabenstellung der Hochschule, ihrem Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung sowie mit der Anwendung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und der Abschätzung ihrer Folgen für die Gesellschaft und die Umwelt beschäftigen. Sie kann hierzu Medien aller Art nutzen und in diesen Medien auch die Diskussion und Veröffentlichung zu allgemeinen gesellschaftlichen Fragen im Rahmen ihres Mandats ermöglichen.

§ 2 Organe der Studierendenschaft

(1) Die Studierendenschaft beschließt und handelt durch ihre Organe. Die Organe der Studierendenschaft sind

1. die Vollversammlung aller Studierenden (VV),
2. der Studierendenrat (StuRa) als legislatives Organ,
3. die Fachbereichsvertretungen (FaVe),
4. der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) als exekutives Organ,
5. die Wahl-, Schlichtungs- und Satzungscommission (WSSK),

Daneben können Sachbeschlüsse auch durch Urabstimmungen gefasst werden.

(2) Über die Ergebnisse der Sitzungen der Organe sind Niederschriften anzufertigen, die archiviert und grundsätzlich veröffentlicht werden. Das Nähere regeln die Geschäftsordnungen der jeweiligen Organe. Von jeder Sitzung, auch der Fachbereiche und der Referate, muss als Grundlage für Zahlungen und transparente Arbeit ein Ergebnisprotokoll veröffentlicht werden. Daneben kann es auch ein Verlaufsprotokoll geben.

(3) Die Organe der Studierendenschaft haben das Recht, im Rahmen ihrer Aufgaben Anträge an die zuständigen Kollegialorgane der Hochschule zu stellen; diese sind verpflichtet, sich mit den Anträgen zu befassen.

(4) Die Amtszeit der Mitglieder der Organe dauert vom 1. Oktober bis zum 30. September des darauf folgenden Jahres, soweit diese Satzung nichts anderes bestimmt. Sie endet vorzeitig durch Verlust der Mitgliedschaft der Studierendenschaft, Abwahl oder Rücktritt. Bei vorzeitigem Ende der Amtszeit verkürzt sich die Amtszeit des*der Nachfolgers*in entsprechend. Die Wahl- und Urabstimmungsordnung hat Stellvertretungs-, Nachrückverfahren und Neuwahl

zu regeln. Die Mitglieder der Organe führen ihre Geschäfte bis zum Amtsantritt eines*r Nachfolgers*in interimswise fort, es sei denn, sie wurden abgewählt.

(5) Die Mitglieder der Organe üben ihre Tätigkeiten ehrenamtlich aus; § 25 Absatz 5 bleibt unberührt. Sie dürfen wegen ihrer Tätigkeit in der Studierendenschaft nicht benachteiligt werden. Die Tätigkeit als Mitglied in den Organen der Studierendenschaft während mindestens eines Jahres kann bis zu einem Studienjahr bei der Berechnung der Prüfungsfristen unberücksichtigt bleiben; die Entscheidung darüber trifft der*die Rektor*in der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

§ 3 Rechte und Pflichten der Mitglieder der Studierendenschaft

(1) Mitglieder der Studierendenschaft sind die immatrikulierten Studierenden sowie die eingeschriebenen Doktorand*innen der Universität Freiburg. Diese Satzung und die in ihrem Rahmen verabschiedeten Satzungen, Geschäftsordnungen und sonstigen Beschlüsse und Maßnahmen sind für alle Mitglieder der Studierendenschaft verbindlich.

(2) Im Rahmen dieser Satzung sowie der Wahl- und Urabstimmungsordnung ist jedes Mitglied der Studierendenschaft für deren Organe wählbar, wahl- und abstimmungsberechtigt.

(3) Jedes Mitglied der Studierendenschaft ist gegenüber allen Organen der Studierendenschaft anfrage- und antragsberechtigt. Es hat grundsätzlich Anwesenheits- und Rederecht in den Sitzungen der Organe; Ausnahmen sind in der Geschäftsordnung des jeweiligen Organs zu regeln. Ihm ist auf Verlangen unverzüglich Einsicht in die Niederschriften der Sitzungen der Organe zu gewähren, soweit ihm nach Satz 2 ein Anwesenheitsrecht zugestanden hätte. Anfragen und Anträge sind unverzüglich an das zuständige Organ weiterzuleiten; innerhalb einer in seiner Geschäftsordnung festzulegenden Frist hat es sich damit zu beschäftigen und das Ergebnis dem*der Antragstellenden/Anfragenden mitzuteilen.

(4) Jedes Mitglied der Studierendenschaft ist verpflichtet, seinen Mitgliedsbeitrag rechtzeitig zu entrichten. Das Nähere regeln die Finanzordnung und die Beitragsordnung.

Abschnitt II: Urabstimmung und Vollversammlung

§ 4 Urabstimmung

(1) Die Urabstimmung ist eine Urnenabstimmung aller Mitglieder der Studierendenschaft zu einer Abstimmungsfrage nach § 6 Abs. 2. In einer Urabstimmung können Beschlüsse zu mehreren Abstimmungsfragen gefasst werden.

(2) In einer Urabstimmung kann über alle Angelegenheiten der Studierendenschaft ein Beschluss gefasst werden, außer über die Feststellung des Haushalts- und Wirtschaftsplans.

(3) Eine Urabstimmung wird durchgeführt, wenn die Abstimmungsfrage von

1. einer Vollversammlung beschlossen wird,
2. einem Drittel des Studierendenrates beschlossen wird oder
3. einem Prozent der Mitglieder der Studierendenschaft beantragt wird

und von der WSSK für zulässig erklärt wurde. Die Urabstimmung muss in der Vorlesungszeit stattfinden. Vor der Abstimmung muss eine Vollversammlung einberufen werden, auf der die Abstimmungsfrage erörtert wird.

(4) Für die Durchführung der Urabstimmung ist die WSSK verantwortlich.

(5) Spricht sich die Mehrheit der Abstimmenden für die Abstimmungsfrage aus, ist diese beschlossen. Ein in einer Urabstimmung gefasster Beschluss ist für alle Organe der Studierendenschaft verbindlich. Sofern der Beschluss nicht die Anhänge dieser Satzung oder die von dieser Satzung vorgesehenen Satzungen und Geschäftsordnungen erlässt, ändert oder aufhebt, kann er innerhalb von zwei Jahren nach seiner Bekanntgabe nur durch eine weitere Urabstimmung geändert oder aufgehoben werden. Sofern der Beschluss diese Satzung ändert, kann er innerhalb eines Jahres nur durch eine weitere Urabstimmung geändert oder aufgehoben werden.

(6) Das Nähere regelt die Wahl- und Urabstimmungsordnung, insbesondere

1. die Mindestdauer der Urnenabstimmung,
2. die Frist, die zwischen erörternder Vollversammlung und Beginn der Urnenabstimmung liegen muss,
3. bis wann die Abstimmungsfrage und der Zeitraum der Urnenabstimmung bekanntgemacht sein müssen.

§ 5 Vollversammlung aller Studierenden (VV)

(1) Die Vollversammlung aller Studierenden ist ein beschließendes Organ. Alle Mitglieder der Studierendenschaft sind rede-, antrags- und stimmberechtigt. Die Vollversammlung kann über alle Angelegenheiten der Studierendenschaft beschließen. Die Vollversammlung kann Beschlüsse zur politischen Positionierung der Studierendenschaft fassen.

(2) Die Vollversammlung wird einberufen, wenn dies

1. ein Fünftel der Mitglieder des Studierendenrates beschließt,
2. der AStA dies mit 2/3-Mehrheit beschließt,
3. 0,5 Prozent der Mitglieder der Studierendenschaft beantragt oder
4. zur Debatte über eine Abstimmungsfrage gemäß § 4 Abs. 2 Satz 2 zu geschehen hat.

Der Zeitpunkt der Vollversammlung liegt in der Vorlesungszeit. Die Vollversammlung ist spätestens ein Jahr nach der letzten Vollversammlung einzuberufen. Mindestens zwei Wochen vor ihrer Einberufung müssen die Vollversammlung und die Tagesordnungsgegenstände bekanntgemacht werden. Für Bekanntmachung und Einberufung der Vollversammlung ist das Studierendenratspräsidium zuständig.

(3) Die Vollversammlung beschließt zu Beginn unabhängig von ihrer Beschlussfähigkeit auf Vorschlag des Studierendenratspräsidiums über eine Geschäftsordnung, eine Tagesordnung sowie ein Präsidium. Der Tagesordnungsvorschlag muss die nach Absatz 2 beantragten bzw. beschlossenen Gegenstände beinhalten. Änderungen der Tagesordnung auf der Vollversammlung sind nur zu nicht bindenden Beschlüssen möglich. Bis zur Wahl eines Präsidiums leitet das Studierendenratspräsidium die Vollversammlung.

(4) Die Beschlussfähigkeit wird zu Beginn festgestellt und muss zum Zeitpunkt eines Beschlusses bestehen und in offenkundigen Fällen durch die Versammlungsleitung überprüft werden. Die Vollversammlung ist beschlussfähig, wenn zum Zeitpunkt der Feststellung mindestens ein Prozent der Mitglieder der Studierendenschaft anwesend sind. Die WSSK legt die Zahl fest und gibt sie in der Studierendenratssitzung vor der Vollversammlung bekannt. Ist die Vollversammlung nicht beschlussfähig, spricht sie Empfehlungen an die anderen Organe der Studierendenschaft aus.

(5) Die Vollversammlung beschließt und empfiehlt mit absoluter Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten. Ein Beschluss zu nicht grundsätzlichen Angelegenheiten hat Bindungswirkung, sofern ihm kein in Urabstimmung gefasster Beschluss entgegensteht. Ein Beschluss der Vollversammlung zu grundsätzlichen Angelegenheiten ist nicht bindend. Solche Beschlüsse können nur vom Studierendenrat gefasst werden.

(6) Empfehlende Beschlüsse und Beschlüsse zu grundsätzlichen Angelegenheiten, insbesondere zu Satzungsvorhaben, haben Initiativcharakter. Die von den Beschlüssen der Vollversammlung betroffenen Organe der Studierendenschaft müssen diese Beschlüsse spätestens in der zweiten Sitzung nach der Vollversammlung verhandeln und entsprechend der jeweiligen Geschäftsordnung einen Beschluss dazu fassen.

(7) Ein auf einer Vollversammlung gefasster Beschluss zu nicht grundsätzlichen Angelegenheiten kann innerhalb von drei Jahren nach seiner Bekanntgabe nur durch eine Urabstimmung oder eine weitere Vollversammlung geändert oder aufgehoben werden.

(8) Das Nähere regelt die Geschäftsordnung des Studierendenrates.

§ 6 Direktdemokratische Einflussnahme durch Anträge

(1) Die Anträge auf direktdemokratische Einflussnahme nach § 4 Absatz 2 und § 5 Absatz 2 sowie § 13 Absatz 3 sind schriftlich unter Angabe einer Ansprechperson bei der WSSK einzureichen. Die Beantragenden müssen innerhalb einer Sammelfrist eine Unterschriftenliste der Unterstützer*innen der WSSK vorlegen. Die Sammelfrist beginnt an dem Tag, an dem der Antrag gestellt wird. Außerhalb der Sammelfrist gesammelte Unterschriften sind ungültig. Mehrfache Unterschriften des gleichen Mitglieds der Studierendenschaft für den gleichen oder für konkurrierende Anträge machen alle Unterschriften dieses Mitglieds ungültig.

(2) Die Beschlüsse und Anträge auf Durchführung einer Urabstimmung müssen eine Abstimmungsfrage beinhalten, die nur mit "Ja" oder "Nein" beantwortet werden kann. Die WSSK hat die Abstimmungsfrage auf ihre rechtliche Zulässigkeit zu prüfen. Ist die Abstimmungsfrage unzulässig, ist der Beschluss oder Antrag nichtig. Bei Anträgen verschiebt sich der Beginn der Sammelfrist auf den Tag, an dem der Ansprechperson das Ergebnis der rechtlichen Prüfung mitgeteilt wird.

(3) Die Beschlüsse und Anträge auf Einberufung einer Vollversammlung müssen den/die zu behandelnden Gegenstand/Gegenstände benennen.

(4) Das Nähere regelt die Wahl- und Urabstimmungsordnung, insbesondere

1. die notwendigen Angaben auf der Unterschriftenliste
2. die Länge der Sammelfrist
3. die Fristen, innerhalb derer die WSSK das Ergebnis der Prüfung der Abstimmungsfrage und der Unterschriftenliste mitteilen muss
4. bis wann nach dem Ablauf der Sammelfrist oder nach der Beschlussfassung des Organs die Vollversammlung oder Urabstimmung stattfinden müssen.

Abschnitt III: Der Studierendenrat (StuRa)

§ 7 Aufgaben

(1) Der Studierendenrat beschließt über alle Angelegenheiten der Studierendenschaft, soweit keine bindenden Beschlüsse einer Urabstimmung oder Vollversammlung vorliegen. Er wählt die Mitglieder des AStA und der WSSK; er kann die von ihm Gewählten abwählen. Er spricht Vorschläge für die Besetzung der studentischen Sitze in den Gremien der Universität und des Studentenwerks aus. Die vom Studierendenrat gewählten Personen sind verpflichtet sich an die Beschlüsse zu halten. Die gewählten oder vorgeschlagenen Personen sind der Studierendenschaft Rechenschaft schuldig und sie haben eine Berichtspflicht im Studierendenrat. Soll die Studierendenschaft wirtschaftliche Unternehmen gründen oder sich an ihnen

beteiligen oder soll sie anderen Organisationen beitreten, muss der Studierendenrat zustimmen, bevor sich die Studierendenschaft rechtlich bindet. Die Beschlüsse des Studierendenrates sind für die Exekutive verbindlich.

(2) Der Studierendenrat kann die Beschlussfassung über bestimmte Gegenstände auf die Exekutive übertragen; davon ausgenommen sind Beschlüsse, die einer absoluten oder einer Zwei-Drittel-Mehrheit des Studierendenrates bedürfen, die die Gründung von oder die Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmen oder den Beitritt zu anderen Organisationen betreffen, sowie Wahlen von Mitgliedern des Vorstands und der Referate. Die Befugnis des Studierendenrates, eigene Beschlüsse zum selben Gegenstand zu fällen, wird dadurch nicht eingeschränkt.

§ 8 Zusammensetzung

Die Mitglieder des Studierendenrats sind die Fachbereichsvertreter*innen nach § 16.

§ 9 Stimmgewichtung

(1) Die Stimmen der Mitglieder des Studierendenrates werden entsprechend der Studierendenzahlen ihres jeweiligen Fachbereichs gewichtet.

(2) Fachbereiche mit unter 300 Studierenden haben 2 Stimmen, Fachbereiche mit 300 bis 1200 Studierenden haben 3 Stimmen und Fachbereiche mit mehr als 1200 Studierenden haben 4 Stimmen.

(3) Die Stimmen müssen kumuliert abgegeben werden.

§ 10 Beschlussfassung

(1) Der Studierendenrat ist beschlussfähig, wenn er ordnungsgemäß einberufen wurde und die Mehrheit der Studierendenratsmitglieder anwesend ist. Die Beschlussfähigkeit wird zu Beginn, danach auf Antrag festgestellt. Der Studierendenrat ist beschlussfähig, solange nicht das Gegenteil festgestellt wird.

(2) Wird ein Fachbereich in drei Sitzungen in Folge nicht vertreten, so ruht die Mitgliedschaft bis der Fachbereich wieder eine*n Vertreter*in in den Studierendenrat entsendet. Ruht die Mitgliedschaft eines Fachbereichs, so muss dies durch das Studierendenratspräsidium in der nächsten Studierendenratssitzung bekannt gegeben werden und die*der Fachbereichsvertreter*in baldmöglichst informiert werden. So lange die Mitgliedschaft ruht, wird der Fachbereich nicht zur Anzahl der zur Berechnung der Beschlussfähigkeit oder der Mehrheiten herangezogenen Fachbereiche hinzu gezählt.

(3) Der Studierendenrat beschließt über

1. Änderungen der Organisationssatzung sowie die Wahl und Abwahl von WSSK- Mitgliedern mit der Zustimmung von zwei Dritteln ihrer Mitglieder (Zwei-Drittel-Mehrheit),
2. die Wahl der Vorsitzenden und der anderen AStA Mitglieder, die Abwahl der von ihr gewählten Personen sowie Erlass, Änderungen und Aufhebung der Geschäftsordnung des Studierendenrates und der sonstigen Satzungen, insbesondere des Haushalts-/Wirtschaftsplans, der Beitragsordnung, der Finanzordnung sowie der Wahl- und Abstimmungsordnung mit der Mehrheit ihrer Mitglieder (absolute Mehrheit) und
3. alle anderen Angelegenheiten mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen ohne Berücksichtigung der Enthaltungen (einfache Mehrheit).

Ein Antrag auf Satzungsänderung darf nur abgestimmt werden, wenn er auf mindestens zwei Sitzungen des Studierendenrates erörtert wurde. Wird bei der Wahl der Vorsitzenden die absolute Mehrheit in zwei Wahlgängen nicht erreicht, genügt im dritten Wahlgang die einfache Mehrheit. Vor einer Abwahl ist eine Stellungnahme der WSSK einzuholen, ob ein Abweichen der gewählten Person von einem Beschluss der Studierendenschaft oder ihrer Organe festgestellt werden kann; betrifft die Abwahl ein WSSK-Mitglied, nimmt dieses an Beratung und Beschluss der Stellungnahme nicht teil.

(4) Personalangelegenheiten müssen geheim, alles andere soll namentlich abgestimmt werden.

(5) Der Studierendenrat wird spätestens drei Wochen nach Beginn seiner Wahlperiode vom bisherigen Studierendenratspräsidium zur konstituierenden Sitzung einberufen. Ort und Zeit der konstituierenden Sitzung sind mindestens eine Woche vorher bekannt zumachen. Auf der konstituierenden Sitzung sind das Studierendenratspräsidium, die WSSK und die Exekutive zu wählen. Diese Satzung und die Geschäftsordnung des Studierendenrates können auf der konstituierenden Sitzung nicht geändert werden. Bis zur Wahl eines neuen Studierendenratspräsidiums leitet ein bisheriges Mitglied des Studierendenratspräsidiums oder, sofern diese verhindert sind, ein bisheriges WSSK-Mitglied die Sitzung.

§ 11 Geschäftsordnung des Studierendenrates

Der Studierendenrat gibt sich eine Geschäftsordnung, die das Nähere regelt, insbesondere

1. den Sitzungsturnus,
2. welche Gegenstände auf das Exekutivorgan übertragen werden, und
3. Ausnahmen von der namentlichen Abstimmung.

§ 12 Das Studierendenratspräsidium

(1) Das Studierendenratspräsidium vertritt den Studierendenrat gegenüber den anderen Organen der Studierendenschaft. Es bereitet die Studierendenratssitzungen vor und nach und leitet sie. Es ist verantwortlich für die Erstellung, Veröffentlichung und Archivierung der Niederschriften über die Studierendenratssitzungen. Außerdem veröffentlicht es rechtzeitig die Verhandlungsgegenstände der nächsten Studierendenratssitzung.

(2) Das Studierendenratspräsidium besteht aus drei Personen. Sie dürfen kein anderes Amt in den Organen der Studierendenschaft, außer ihrem Mandat im Studierendenrat, ausüben.

(3) Zwei Mitglieder des Studierendenratspräsidiums können gemeinschaftlich gegen Beschlüsse, Maßnahmen und Handlungen des AStA ein aufschiebendes Veto einlegen. Der Gegenstand des Vetos ist auf der nächsten Studierendenratssitzung zu behandeln; bis zu einer Entscheidung des Studierendenrates über das weitere Verfahren sind die aufgeschobenen Beschlüsse, Maßnahmen und Handlungen unwirksam.

Abschnitt IV: Die Fachbereiche und ihre Vertretung

§ 13 Die Fachbereiche

(1) Die Mitglieder eines oder mehrerer Studienfächer einer Fakultät bilden einen Fachbereich. Einem Fachbereich sollen mindestens 20 Studierende angehören. Der Fachbereich kann sich in Fachgruppen gliedern; die Zuordnung der Studienfächer zu den Fachgruppen ist in der Geschäftsordnung des Fachbereiches aufzuführen.

(2) Die Studienfächer werden einem Fachbereich gemäß des Ersten Anhangs dieser Satzung (1. Anhang) zugeordnet. Der 1. Anhang soll geändert werden, wenn neue Studienfächer eingerichtet werden oder wenn 20 Angehörige eines Fachbereichs dies beantragen.

(3) Jedes Mitglied der Studierendenschaft kann nur einem Fachbereich angehören. Mit der Immatrikulation gehört sie*er dem Fachbereich ihres*seines ersten Hauptfachs an. Sie*er kann ihre*seine Fachbereichsangehörigkeit im Rahmen ihrer*seiner Studienfächer durch schriftliche Erklärung gegenüber der WSSK ändern.

(4) Das Nähere regelt die Geschäftsordnung des Fachbereichs, die mit absoluter Mehrheit der Fachbereichsvertretung beschlossen wird. Dort ist insbesondere die Entsendung eines*r Vertreters*in in den jeweiligen Fakultätsrat nach § 65a Absatz 6 des Landeshochschulgesetzes geregelt. Widersprechen sich die Geschäftsordnungen der Fachbereiche einer Fakultät hinsichtlich der Entsendung in den Fakultätsrat, legt der Studierendenrat eine

Reihenfolge der Fachbereiche fest, nach der in jeder Wahlperiode ein anderer Fachbereich entsendet. Jede Änderung der Geschäftsordnung des Fachbereichs ist unverzüglich der WSSK mitzuteilen.

§ 14 Änderung der Fachbereiche

(1) Werden neue Studienfächer geschaffen, müssen sich die Gremien möglichst bald nach dem Senatsbeschluss über die Errichtung der neuen Studienfächer mit der Fachbereichszuordnung der neuen Studienfächer befassen.

(2) Unter Berücksichtigung der Fakultät, des Instituts oder des Seminars der zuzuordnenden Studienfächer schlagen die Vorsitzenden oder die studentischen Senatsmitglieder eine Änderung des 1. Anhangs vor. Die WSSK nimmt zu dem Vorschlag Stellung und leitet die Stellungnahme und den Vorschlag den betroffenen Fachbereichsvertretungen und dem Studierendenrat zu. Der Studierendenrat muss die betroffenen Fachbereichsvertretungen bezüglich der Zuordnung anhören. Der Vorschlag ist angenommen, wenn der Studierendenrat mit satzungsändernder Mehrheit zustimmt. Über die Satzungsänderung kann auch in einer Urabstimmung entschieden werden.

(3) Wird eine Änderung des 1. Anhangs von 20 Angehörigen eines Fachbereichs beantragt, wird das Verfahren nach Absatz 2 entsprechend durchgeführt; der Antrag ersetzt dabei den Vorschlag der Vorsitzenden oder der studentischen Senatsmitglieder. Für den Antrag gelten § 6 Absatz 1 und Absatz 4 entsprechend.

(4) Entscheidet sich der Studierendenrat gegen das Votum der betroffenen Fachbereiche, muss er eine ausführliche Begründung abgeben, was von der WSSK überprüft wird. Die betroffenen Fachbereichsvertretungen haben in jedem Fall das Recht eine Stellungnahme zum Beschluss des Studierendenrates abzugeben, welche ins Protokoll aufgenommen wird.

(5) Kommt es bei der Zuordnung von neuen Studienfächern nach zwei Vorschlägen nicht zu einer Zuordnung zu einem neuen oder schon bestehenden Fachbereich, wird der Studiengang vorläufig, bis eine Zuordnung erfolgt ist, dem kleinsten Fachbereich der jeweiligen Fakultät zugeordnet. Solange ein Studiengang nicht endgültig einem Fachbereich zugeordnet ist, muss sich der Studierendenrat in jeder Sitzung mit der Zuordnung befassen.

(6) Entsteht ein neuer Fachbereich oder ändert sich die Zuordnung der Studienfächer zu den Fachbereichen, so sollen die neuen Fachbereichsvertretungen bei der nächsten Wahl gewählt werden.

§ 15 Die Fachbereichsvertretung (FaVe)

(1) Die*der Fachbereichsvertreter*in und maximal zehn Stellvertreter*innen bilden die Fachbereichsvertretung, die das exekutive Organ auf Fachbereichsebene bildet. Die Fachbereichsvertretung beschließt über ihre

Angelegenheiten auf regelmäßigen Fachbereichssitzungen. Auf der Fachbereichssitzung sind alle Mitglieder des Fachbereichs anwesenheits-, rede-, antrags- und stimmberechtigt. Näheres regelt die Geschäftsordnung des Fachbereichs.

(2) Die Fachbereichsvertretung ist Ansprechpartnerin für alle Studierenden des Fachbereiches und ihnen bezüglich ihrer Tätigkeiten auskunftspflichtig.

(3) Die Verhandlungsgegenstände der Fachbereichssitzung, samt der Verhandlungsgegenstände der nächsten Studierendenratssitzung, die vom Studierendenratspräsidium laut § 12 Absatz 1 veröffentlicht werden, sind rechtzeitig von der Fachbereichsvertretung zu veröffentlichen.

(4) Die Fachbereichssitzung ist beschlussfähig, wenn 0.75% der Mitglieder des Fachbereichs, einschließlich der*des Fachbereichsvertreters*in oder eines*einer Fachbereichsstellvertreters*in anwesend sind, mindestens aber der*die Fachbereichsvertreter*in oder ein*e Fachbereichsstellvertreter*in und vier weitere Mitglieder des Fachbereichs. Die Fachbereichsvertretung beschließt mit einfacher Mehrheit, soweit die Geschäftsordnung des Fachbereichs nicht etwas anderes bestimmt. Für die Durchführung der Fachbereichssitzungen ist die Fachbereichsvertretung verantwortlich.

(5) Sitzungstermin und -ort der ersten Fachbereichssitzung des Semesters sind mindestens eine Woche vor dieser Sitzung bekannt zu machen. Auf dieser Sitzung sind die weiteren Sitzungstermine und -orte für die Vorlesungszeit eines Semesters einheitlich festzulegen; sie sind unverzüglich bekannt zu machen.

(6) Auf Antrag von 20 Mitgliedern des Fachbereichs oder auf Beschluss der Fachbereichssitzung hat die Fachbereichsvertretung eine außerordentliche Sitzung einzuberufen. Sie ist unter Angabe der zu behandelnden Gegenstände mindestens eine Woche vorher bekannt zu machen. Der Termin einer außerordentlichen Sitzung kann vom regelmäßigen Termin abweichen.

§ 16 Die Fachgruppen

(1) Hat sich ein Fachbereich in Fachgruppen gegliedert, sollen Beschlüsse der Fachbereichsvertretung von Angehörigen der verschiedenen Fachgruppen gemeinsam getroffen werden.

(2) Die Fachgruppen können eigene Geschäftsordnungen erlassen und sich im Rahmen der nach § 12 Absatz 1 zugeordneten Studienfächer eigenständig mit Angelegenheiten befassen.

§ 17 Die*Der Fachbereichsvertreter*in

(1) Jeder Fachbereich wählt in geheimen, gleichen und freien Wahlen ein*e Fachbereichsvertreter*in und deren Stellvertreter*innen. Die Geschäftsordnung des Fachbereichs regelt die Anzahl der Stellvertreter*innen. Für diese Wahl sind nur Angehörige des Fachbereichs wählbar und wahlberechtigt. Das Nähere regelt die Wahl- und Urabstimmungsordnung.

(2) Die*der Fachbereichsvertreter*in wird von der Fachbereichsvertretung in den Studierendenrat entsandt und vertritt dort ihren*seinen Fachbereich und dessen Interessen. Vor der Abstimmung im Studierendenrat soll die Fachbereichsvertretung über die im Studierendenrat behandelten Gegenstände diskutieren und abstimmen. Die*der Fachbereichsvertreter*in ist an das Votum der Fachbereichsvertretung gebunden.

(3) Die Fachbereichsstellvertreter*innen sind die gewählten Personen, auf die nach der*dem Fachbereichsvertreter*in die meisten Stimmen gefallen sind. Diese sind die Nachrücker*innen, falls der*die Fachbereichsvertreter*in sein*ihr Amt verliert.

(4) Wird die*der Fachbereichsvertreter*in von einer*einem Stellvertreter*in in einer Studierendenratssitzung vertreten, so muss dies dem Studierendenratspräsidium frühzeitig mitgeteilt werden.

(5) Die Fachbereichsvertretung kann einen Antrag auf Abwahl der*des Fachbereichsvertreter*in oder der*des Fachbereichsstellvertreter*in auf einer Fachbereichssitzung mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit stellen. Für den Antrag müssen mindestens der*die Fachbereichsvertreter*in oder ein*e Fachbereichsstellvertreter*in und acht weitere Mitglieder des Fachbereichs anwesend sein. Ist dieser beschlossen, wird eine geheime, gleiche, freie Abstimmung aller Mitglieder des Fachbereiches über die Abwahl durchgeführt. Zwischen Antrag und Abstimmung muss mindestens eine Woche liegen. Wurde die Person abgewählt, verliert sie ihr Amt. Der*die erste Nachrücker*in übernimmt das Amt.

(6) Der*die Fachbereichsvertreter*in oder der*die Fachbereichsstellvertreter*in ist der Fachbereichsvertretung für seine*ihre Handlungen, insbesondere sein*ihr Abstimmungsverhalten im Studierendenrat, Rechenschaft schuldig. Bei einem Verstoß gegen das imperative Mandat kann die Fachbereichssitzung einen Antrag auf Abwahl der*des Fachbereichsvertreter*in oder der*des Fachbereichsstellvertreter*in mit einfacher Mehrheit auf einer Fachbereichssitzung beschließen. Vor der Abstimmung ist eine Stellungnahme der WSSK einzuholen, ob ein Abweichen des*der Vertreter*in von einem Beschluss der Fachbereichsvertretung festgestellt werden kann. Für den Antrag müssen mindestens der*die Fachbereichsvertreter*in oder ein*e Fachbereichsstellvertreter*in und acht weitere Mitglieder des Fachbereichs anwesend sein. Ist dieser beschlossen, wird eine geheime, gleiche, freie Abstimmung aller Mitglieder des Fachbereichs über die Abwahl durchgeführt.

Zwischen Antrag und Abstimmung muss mindestens eine Woche liegen. Wurde die Person abgewählt, verliert sie ihr Amt. Der*die erste Nachrücker*in übernimmt das Amt.

Abschnitt V: Die Exekutive

§ 18 Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)

(1) Der AStA diskutiert und plant die Arbeit der Studierendenvertretung. Er führt die ihm von dem Studierendenrat übertragenen Aufgaben aus.

(2) Die Mitglieder des AStA sind die Vorsitzenden und die Referate, für die ein*e Referent*in gewählt ist, sowie als nicht stimmberechtigtes Mitglied das Studierendenratspräsidium. Die Anzahl der AStA-Mitglieder muss weniger als die Hälfte der Mitglieder des Studierendenrates betragen.

(3) Jedes Mitglied des AStA hat eine Stimme. Der AStA beschließt grundsätzlich mit einfacher Mehrheit.

(4) Das Nähere regelt die Geschäftsordnung des AStA, insbesondere den Sitzungsturnus. Die Geschäftsordnung des AStA bedarf der Zustimmung des Studierendenrates.

§ 19 Der Vorstand

(1) Der Vorstand besteht aus zwei Vorsitzenden und den Vorstandsreferent*innen, die gleichzeitig stellvertretende Vorsitzende sind. Jede*r Vorsitzende ist gegenüber den bei der Studierendenschaft angestellten Personen Leiter*in der Dienststelle und unmittelbare*r Vorgesetzte*r. Die zwei Vorsitzenden vertreten die Studierendenschaft gemeinschaftlich nach außen.

(2) Die Mitglieder des Vorstands dürfen kein anderes Amt in den Organen der Studierendenschaft innehaben.

(3) Mindestens ein Vorstandsmitglied soll dem Senat der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg als gewähltes Mitglied angehören. Die beiden Vorsitzenden dürfen nicht gleichgeschlechtlich sein. Die Anzahl der männlichen Vorstandsmitglieder darf von der Anzahl der weiblichen Vorstandsmitglieder nicht um mehr als eins abweichen.

§ 20 Die Referate

(1) Die Referate arbeiten zu bestimmten Aufgabengebieten selbständig und dauerhaft im Rahmen der Beschlüsse der Organe der Studierendenschaft. Sie unterstützen die Organe der Studierendenschaft bei deren Arbeit. Sie sollen gehört werden, bevor ein anderes Organ der Studierendenschaft einen Beschluss fasst, der ihren Aufgabenbereich betrifft.

(2) Über Einrichtung, Aufgabenbereich und Auflösung der Referate beschließt der Studierendenrat. Außerdem wählt der Studierendenrat die Referent*innen und deren Stellvertreter*innen. Er hat dabei den finanziellen Aufwand und die Maximalgröße des AStA nach § 17 Absatz 2 zu berücksichtigen.

(3) Die Zahl der Vorstandsreferate legt der Studierendenrat fest. Er hat dabei den finanziellen Aufwand und die Maximalgröße des AStA nach § 17 Abs. 2 zu berücksichtigen. Eine*r der stellvertretenden Vorsitzenden übernimmt im Einvernehmen mit dem*der Vorsitzenden die Aufgaben eines „Finanzreferenten“ nach dem Landeshochschulgesetz. Der Studierendenrat kann darüber hinaus Referent*innen das Recht einräumen, den*die Vorsitzende*n zu vertreten.

§ 21 Die autonomen Referate

(1) Autonome Referate sind Referate mit besonderen Rechten. Sie arbeiten für die Förderung der Gleichstellung und den Abbau von Benachteiligungen im Sinne des § 1 Absatz 2. Die Studierendenschaft hat je ein autonomes Referat zu den Aufgabenbereichen

Studierende mit Beeinträchtigung und chronischer Krankheit,
sexuelle Orientierung,
Frauen/Gender/Geschlecht,
ausländische Studierende und
Studierende mit familiären Verpflichtungen.

Die autonomen Referate können eigene Namen führen; dies ändert den Aufgabenbereich nicht.

(2) In ihrem Aufgabenbereich arbeiten die Referate selbständig. Sie haben das Recht, zu Beschlüssen der Organe der Studierendenschaft, die ihren Aufgabenbereich berühren, ein Sondervotum abzugeben, das mit dem Beschluss zu veröffentlichen und zu archivieren ist. Sie haben ein eigenes angemessenes Budget zur Erfüllung ihrer Aufgaben.

(3) Die autonomen Referate sollen Kandidat*innen zur Wahl des*der Referent*in und des*der Stellvertreter*in vorschlagen.

Abschnitt VII: Die Wahl-, Schlichtungs- und Satzungskommission (WSSK)

§ 22 Aufgaben

(1) Die WSSK ist verantwortlich für die Durchführung und Beaufsichtigung der Wahlen nach § 16 Absatz 1 der Fachbereichsvertreter*innen und der Urabstimmung nach § 4 Absatz 3, insbesondere die Beschlussfassung über die eingereichten Wahlvorschläge oder Abstimmungsfragen sowie die Ermittlung

und Feststellung des Wahl- oder Urabstimmungsergebnisses.

(2) Die WSSK prüft Anträge auf direktdemokratische Einflussnahme nach § 6, wie es die Wahl- und Urabstimmungsordnung nach § 6 Absatz 4 vorsieht.

(3) Die WSSK kann von jedem Mitglied der Studierendenschaft mit der Behauptung angerufen werden, dass die Organe der Studierendenschaft oder von ihnen Gewählte in einem konkreten Einzelfall ihre Kompetenzen überschritten haben oder ihre Aufgaben nicht satzungsgemäß wahrgenommen haben.

(4) Die WSSK hat Stellungnahmen in den nach dieser Satzung vorgesehenen Fällen sowie auf Antrag eines gewählten Mitglieds eines Organs der Studierendenschaft über die Auslegung dieser Satzung und der in ihrem Rahmen beschlossenen Satzungen und Geschäftsordnungen abzugeben. Die anderen Organe der Studierendenschaft sollen die Stellungnahmen über die Auslegung in ihre Beschlüsse miteinbeziehen.

(5) Die WSSK überprüft, ob nach § 13 Absatz 4 eine ausführliche Begründung vom Studierendenrat abgegeben wird.

(6) Die Mitglieder der WSSK sind verpflichtet, ihre Aufgaben unparteiisch und unvoreingenommen zu erfüllen. Sie kann zur Erfüllung ihrer Aufgaben Sachverständige beratend hinzuziehen.

§ 23 Zusammensetzung

(1) Die WSSK besteht aus fünf Mitgliedern, die mehrheitlich der Studierendenschaft angehören müssen. Die Mitglieder der WSSK dürfen keinem anderen Organ der Studierendenschaft als gewähltes Mitglied angehören. Von den Mitglieder der WSSK sollen mindestens zwei Frauen sein.

(2) Eine Wiederwahl der Mitglieder ist ein Mal möglich. Endet die Amtszeit vorzeitig, kann der*die Nachfolger*in zwei Mal wiedergewählt werden.

§ 24 Beschlussfassung

(1) Die WSSK beschließt mit absoluter Mehrheit. Jedes Mitglied der WSSK hat das Recht, ein Sondervotum zu jedem Beschluss der WSSK abzugeben. Das Sondervotum ist zusammen mit dem Beschluss zu veröffentlichen und zu archivieren.

(2) Eine Stellungnahme zu der Frage, ob ein autonomes Referat seinen Aufgabenbereich überschritten hat, kann nur im Konsens beschlossen werden. Enthaltungen werden dabei nicht berücksichtigt.

(3) Das Nähere regelt die Geschäftsordnung der WSSK, insbesondere
1. wann das Schlichtungsverfahren nach § 21 Absatz 2 beendet ist,

2. die Fristen, innerhalb derer die WSSK Stellungnahmen abzugeben hat. Die Geschäftsordnung kann unterschiedliche Fristen zu den verschiedenen Anlässen vorsehen, die diese Satzung festlegt. Fristen für die Aufgaben der WSSK nach § 4 und § 5 bezüglich Vollversammlung und Urabstimmung legt der Studierendenrat in der Wahl- und Urabstimmungsordnung (§ 6) fest.

Abschnitt VIII: Finanzen, Aufsicht

§ 25 Allgemeines

(1) Für die Haushalts- und Wirtschaftsführung sowie die Aufsicht sind die Regelungen des § 65b LHG mit den folgenden Ergänzungen anzuwenden. Die Vorschriften des Landes Baden-Württemberg zur Haushalts- und Wirtschaftsführung gehen dabei den Regelungen dieser Organisationssatzung vor.

(2) Für die Haushalts- und Wirtschaftsführung sind die für das Land Baden-Württemberg geltenden Vorschriften, insbesondere die §§ 105 bis 111 der Landeshaushaltsordnung, entsprechend anzuwenden; die Aufgabe des zuständigen Ministeriums und des Finanz- und Wirtschaftsministeriums im Sinne der §§ 105 bis 111 der Landeshaushaltsordnung übernimmt das Rektorat der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Die Beschäftigten der Studierendenschaft unterliegen derselben Tarifbindung wie die Beschäftigten der Hochschule.

(3) Für Verbindlichkeiten haftet die Studierendenschaft mit ihrem Vermögen. Die Hochschule und das Land haften nicht für Verbindlichkeiten der Studierendenschaft. Studierende, die vorsätzlich oder grob fahrlässig die ihnen obliegenden Pflichten verletzen, insbesondere Gelder der Studierendenschaft für die Erfüllung anderer als der in § 65 Absatz 2 bis 4 LHG genannten Aufgaben verwenden, haben der Studierendenschaft den ihr daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Für die Verjährung von Ansprüchen der Studierendenschaft gelten § 59 des Landesbeamtengesetzes und § 48 des Beamtenstatusgesetzes entsprechend.

(4) Die Studierendenschaft darf keine Darlehen aufnehmen oder vergeben. Sie darf ein Girokonto auf Guthabenbasis führen.

§ 26 Haushalt

(1) Haushaltsjahr ist das Kalenderjahr.

(2) Für die Erfüllung ihrer Aufgaben erhebt die Studierendenschaft nach Maßgabe der Beitragsordnung angemessene Beiträge von den Studierenden. In der Beitragsordnung sind die Beitragspflicht, die Beitragshöhe und die Fälligkeit der Beiträge zu regeln; die Beitragsordnung wird als Satzung erlassen. Bei der

Festsetzung der Beitragshöhe sind die sozialen Belange der Studierenden zu berücksichtigen. Die Beiträge werden von der Hochschule unentgeltlich eingezogen.

(3) Der Studierendenrat beschließt mit der Mehrheit seiner Mitglieder darüber, ob statt eines Haushaltsplans (§ 106 LHO) ein Wirtschaftsplan (§ 110 LHO) geführt wird. Die Vorsitzenden entwerfen zusammen mit dem Beauftragten für den Haushalt und dem*der Finanzreferent*in einen Haushalts- oder Wirtschaftsplan und legt ihn dem Studierendenrat zur Beschlussfassung vor. Mit dem Beschluss über die Feststellung des Haushalts-/Wirtschaftsplans ist gleichzeitig die Höhe der Beiträge für das neue Haushaltsjahr festzusetzen. Der Studierendenrat hat den Haushalts-/Wirtschaftsplan bis spätestens zum 30. November vor Beginn des Haushaltsjahrs zu beschließen, für das der Haushalts-/Wirtschaftsplan gelten soll. Das Studierendenratspräsidium leitet den beschlossenen Haushalts- /Wirtschaftsplan an das Rektorat der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zur Genehmigung weiter; die Genehmigung darf nur versagt werden, wenn der Haushalts-/Wirtschaftsplan rechtswidrig ist.

(4) Bei der Aufstellung und Ausführung des Haushalts-/Wirtschaftsplans sind die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und der Nachhaltigkeit zu beachten. Im Haushalts-/Wirtschaftsplan sind den Organen der Studierendenvertretung, sowie den Fachbereichsvertretungen, den Referaten und den autonomen Referaten angemessene Mittel für die Erfüllung ihrer Aufgaben bereitzustellen.

(5) Für die Tätigkeit in der Studierendenvertretung kann der Studierendenrat eine angemessene Aufwandsentschädigung festsetzen.

(6) Nach Ende des Haushaltsjahres hat der AStA eine Jahresrechnung/einen Jahresabschluss aufzustellen. Das Rektorat der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg beschließt über die Entlastung der im jeweiligen Haushaltsjahr amtierenden Vorsitzenden. Die Prüfbefugnis des Rechnungshofs nach § 111 der Landeshaushaltsordnung bleibt davon unberührt.

(7) Das Nähere regeln die Finanzordnung und die Beitragsordnung, insbesondere

1. die Fälligkeit der Beiträge,
2. Ausnahmen von der Beitragspflicht und Rückerstattungsverfahren,
3. die Höhe der jeweiligen Aufwandsentschädigungen für die Mitglieder der Organe der Studierendenschaft.

Abschnitt IX: Schluss- und Übergangsbestimmungen

§ 27 Übergangsbestimmungen

Für die ersten Wahlen zum Studierendenrat und der Fachbereichsvertreter*innen nach Artikel 3 § 1 Absatz 5 des Verfasste-

Studierendenschafts-Gesetzes gilt die Wahlordnung der Albert-Ludwigs-Universität vom 27.09.2006 entsprechend mit folgenden Einschränkungen:

1. Der Wahlfachbereich nach § 12 Absatz 3 dieser Satzung wird aus der Reihung der Fächer der Wahlfakultät bestimmt.
2. Solange diese Satzung oder die Wahl- und Urabstimmungsordnung der Studierendenschaft keine Regelungen trifft, gilt § 33 der Wahlordnung mit der Maßgabe, dass alle Nachrücker*innen auch die Stellvertretung wahrnehmen können.

§ 28 Schlussbestimmungen

(1) Soweit diese Satzung auf Studierendenzahlen Bezug nimmt, ist der Berechnung die neueste verfügbare Studierendenstatistik des Wintersemesters zugrunde zulegen.

(2) Diese Satzung tritt am Tage ihrer Bekanntmachung, jedoch spätestens am Tag vor den ersten Wahlen zum Studierendenrat und zu den Fachbereichsvertreter*innen in Kraft.

Übersicht über die Studienfächer der Universität Freiburg

* = auslaufende Studiengänge

Stand: 28.6.2012 (Homepage)

Fachbereich	Studienfach	
I. Fak.		
1 Theologie	Katholische Theologie – Kirchliches Examen Katholische Theologie Katholisch-Theologische Studien Theological Studies Caritaswissenschaft und Christliche Gesellschaftslehre Magister Theologiae * Magisterstudiengang Katholische Theologie <i>Katholisch-Theologische Studien</i> <i>Katholische Theologie: Biblische und Historische Theologie*</i> <i>Katholische Theologie: Caritaswissenschaft, Gesellschaftslehre, Kirchenrecht*</i> <i>Katholische Theologie: Pastoraltheologie Und Religionspädagogik*</i> <i>Katholische Theologie: Praktische Theologie *</i> <i>Katholische Theologie: Systematische Theologie und Theologiegeschichte*</i>	Kirchliches Examen - 1-Fach-Studiengang Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Arts (B.A.) - 1-Fach-Studiengang - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.) - 1-Fach-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) Magister Theologiae - 1-Fach-Studiengang Magister Theologiae - 1-Fach-Studiengang <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
II. Fak.		
2 Rechtswissenschaften	Rechtswissenschaft Staatsexamen Rechtswissenschaft (EUCOR-Masterstudiengang) Rechtswissenschaft Legum Magister (LL.M.)	Staatsexamen Master of Laws (LL.M.) - Hauptfach Aufbaustudium Legum Magister (LL.M.)
III. Fak.		
3 EZW	Erziehungswissenschaft Bildungsplanung und Instructional Design Erziehungswissenschaft <i>Bildungsplanung und Instructional Design</i> <i>Kognitionswissenschaft</i>	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
4 Psychologie	Psychologie Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften	Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.)

	Kognitionspsychologie, Lernen und Arbeiten <i>Psychologie</i>	Master of Science (M.Sc.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
5 Sport	Sport Sportwissenschaft – Bewegungsbezogene Gesundheitsförderung Sportwissenschaft – Bewegung und Gesundheit Sportwissenschaft – Bewegungsbezogene Gesundheitsförderung <i>Sportwissenschaft *</i> <i>Sporttherapie</i>	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
6 Wirtschaftswissenschaften	Volkswirtschaftslehre Betriebswirtschaftslehre (Public and Non-Profit-Management) Economics Volkswirtschaftslehre Master of Economics and Politics * Master of Finance * Master of Internet Economics * Internationale Wirtschaftsbeziehungen Taxation (Master Online) Estate Planning (Master-Online) International Taxation <i>Volkswirtschaftslehre</i> <i>Betriebswirtschaftslehre</i>	Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang - Hauptfach Master of Science (M.Sc.) Master of Science (M.Sc.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Business Administration (MBA) Master of Business Administration (MBA) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
IV. Fak.		
7 Medizin	Humanmedizin Pfliegewissenschaft Palliative Care (Master online) Physikalisch-Technische Medizin (Master Online)	Staatsexamen Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.) Master of Science (M.Sc.)
8 MolMed	Molekulare Medizin Molekulare Medizin	Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.)
9 Zahnmedizin	Zahnmedizin Parodontologie und Periimplantäre Therapie (Master-Online)	Staatsexamen Master of Science (M.Sc.)

V. Fak.

10 Germanistik

Deutsch	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft	Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Medienkulturwissenschaft	Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Allgemeine Sprachwissenschaft	Magister
Neuere deutsche Literatur, Kultur, Medien	Master of Arts (M.A.)
Variation und Wandel in der deutschen Sprache	Master of Arts (M.A.)
Deutsche Literatur	Master of Arts (M.A.)
Europäische Literaturen und Kulturen/European Literatures and Cultures	Master of Arts (M.A.)
European Linguistics/Europäische Sprachwissenschaft	Master of Arts (M.A.)
Fremdsprache Deutsch/Interkulturelle Germanistik	Master of Arts (M.A.)
Indogermanistik	Master of Arts (M.A.)
Germanistische Linguistik	Master of Arts (M.A.)
<i>Neuere deutsche Literatur *</i>	<i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
<i>Germanistik: Deutsche Literatur</i>	<i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
<i>Sprachwissenschaft des Deutschen</i>	<i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
<i>Deutsch als Fremdsprache *</i>	<i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
<i>Ältere deutsche Literatur und Sprache *</i>	<i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>

11 Anglistik

Englisch	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach
English and American Studies/Anglistik Und Amerikanistik	Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
British and North American Cultural Studies	Master of Arts (M.A.)
English Language and Linguistics	Master of Arts (M.A.)
English Literatures and Literary Theory	Master of Arts (M.A.)
<i>English and American Studies/Anglistik und Amerikanistik</i>	<i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>

12 Romanistik

Spanisch	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach
Französisch	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach
Italienisch	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach
FrankoMedia: Französische Sprache, Literatur und Kultur	Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
IberoCultura: Spanische Sprache, Literatur und Kultur	Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Romanistik	Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Interdisziplinäre Frankreichstudien	Aufbaustudium Diplom
Romanistik	Master of Arts (M.A.)

Creating Cultures: Kulturelle Dynamik in rom. Sprachen und Literaturen
Deutsch-Französische Journalistik
Interkulturelle Studien. Deutschland und Frankreich
Italienisch
Französisch
Katalanisch
Portugiesisch
Rumänisch
Spanisch

Master of Arts (M.A.)
Master of Arts (M.A.)
Master of Arts (M.A.)
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

13 Altphilologie

Latein
Griechisch
Gräzistik: Altgriechische, byzantinische und Neugriechische Philologie*
Klassische Philologie
Latinistik *
Lateinische Philologie des Mittelalters *
Klassische Philologie
Mittellateinische Philologie, Editionswissenschaft und Handschriftenkunde
Klassische Philologie
*Lateinische Philologie des Mittelalters **
*Latinistik **

Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach
Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach

Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Master of Arts (M.A.)

Master of Arts (M.A.)
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

14 Skandinavistik

Norwegisch
Schwedisch
Dänisch
Skandinavistik
Skandinavische Literatur- und Kulturgeschichte
Skandinavistik

Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Beifach
Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Beifach
Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Beifach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Master of Arts (M.A.)
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

15 Slavistik

Slavistik
Russlandstudien
Literaturwissenschaft international: Deutsch-russische Transfers
Slavische Philologie
Slavistik
*Südslavistik **

Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach

Master of Arts (M.A.)
Master of Arts (M.A.)
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

Ostslavistik *
Westslavistik *

Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

VI. Fak.

16 Arch. + Altert.wiss.

Griechisch-römische Archäologie
Archäologische Wissenschaften
Altertumswissenschaften
Vorderasiatische Altertumskunde
Archäologische Wissenschaften
Altertumswissenschaften
Classical Cultures
Vorderasiatische Altertumskunde - Lebenswelten in
Vergangenheit u. Gegenwart
Archäologische Wissenschaften
Klassische und Christliche Archäologie
Vorderasiatische Altertumskunde

Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Beifach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Master of Arts (M.A.)
Master of Arts (M.A.)
Master of Arts (M.A.)

Master of Arts (M.A.)
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

17 Euro-Ethno

Europäische Ethnologie
Europäische Ethnologie
Europäische Ethnologie

Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Master of Arts (M.A.)
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

18 Ethno-Musik

Ethnologie
Musikwissenschaft
Musikwissenschaft
Ethnologie
Ethnologie
Musikwissenschaft

Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Master of Arts (M.A.)
Master of Arts (M.A.)
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

19 Geschichte

Geschichte
Geschichte
Neuere und Neueste Geschichte
Vergleichende Geschichte der Neuzeit
Geschichte
Mittelalter- und Renaissance-Studien
Geschichte

Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Master of Arts (M.A.)
Master of Arts (M.A.)
Master of Arts (M.A.)
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

20 Globale Religions-
Und Kulturwissenschaften

Islamwissenschaft
Sinologie

Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach

	Judaistik Judaistik Vielfalt der islamischen Welt <i>Judaistik</i> <i>Sinologie</i> <i>Islamwissenschaft</i>	Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
21 Kunstgeschichte	Kunstgeschichte Kunstgeschichte <i>Kunstgeschichte</i>	Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
22 Politik	Politikwissenschaft/Wirtschaftswissenschaft Angewandte Politikwissenschaft Politikwissenschaft Angewandte Politikwissenschaft Politikwissenschaft <i>Politikwissenschaft</i> <i>Interdisziplinäre Grundlagen der Politikwissenschaft</i>	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
Philosophie/ 23 Liberal Arts and Sciences	Philosophie/Ethik Philosophie Liberal Arts and Sciences Philosophie <i>Philosophie</i>	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.)/Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
24 Soziologie	Soziologie Gender Studies Social Sciences Soziologie Interdisziplinäre Anthropologie <i>Soziologie</i>	Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
VII. Fak. 25 Mathematik	Mathematik Mathematik Mathematik	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.)

26 Physik	Physik Physik Physik	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.)
VIII. Fak.		
27 Chemie	Chemie Chemie Regio Chimica Chemie	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.)
28 Pharmazie	Pharmazie Pharmazeutische Wissenschaften Pharmazeutische Wissenschaften	Staatsexamen Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.)
IX. Fak.		
29 Biologie	Biologie Biologie Biologie	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.)
X. Fak.		
30 Geographie	Geographie Geographie Geographie des Globalen Wandels <i>Geographie</i> <i>Geographie *</i>	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Science (M.Sc.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
31 Geologie	Geologie Geowissenschaften Geology Crystalline Materials	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Beifach Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.) Master of Science (M.Sc.)
32 FHU	Umweltnaturwissenschaften Waldwirtschaft und Umwelt Umweltwissenschaften/Environmental Sciences Environmental Governance Forest Ecology and Management * Forstwissenschaft *	Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Science (M.Sc.) Master of Science (M.Sc.) Master of Science (M.Sc.) Master of Science (M.Sc.)

Forstwissenschaften/Forest Sciences
Hydrologie
Renewable Energy Management
Meteorologie und Klimatologie
Internationale Waldwirtschaft
Naturschutz und Landschaftspflege
Umwelthydrologie
Holz und Bioenergie
*Umweltnaturwissenschaften **
*Waldwirtschaft und Umwelt **
*Forst- und Holzwirtschaft **

Master of Science (M.Sc.)
Master of Science (M.Sc.)
Master of Science (M.Sc.)
Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

XI. Fak.
33 FB TF

Informatik
Mikrosystemtechnik
Embedded Systems Engineering
Informatik
Bioinformatik und Systembiologie
Angewandte Informatik
Informatik
Intelligente Eingebettete Mikrosysteme (Master-Online)
Microsystems Engineering
Photovoltaics (Master Online)
Mikrosystemtechnik
*Informatik **

Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach
Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang
Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang
Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang
Master of Science (M.Sc.)
Master of Science (M.Sc.)
Master of Science (M.Sc.)
Master of Science (M.Sc.)
Master of Science (M.Sc.)
Master of Science (M.Sc.)
Master of Science (M.Sc.)
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

Das neue Mischmodell - der Kompromiss - Erläuterungen zum Satzungsvorschlag

Endlich ist es soweit! Nach über 30 Jahren können die unabhängigen Strukturen zur Vertretung der Studierenden jetzt legalisiert werden. Was in den letzten Jahrzehnten ohne offizielle Studierendenvertretung durch kontinuierliche Arbeit von Studierenden aufgebaut wurde, kann nun fortgeführt werden. Wir haben hier ein Demokratiemodell entwickelt, das sich durch Kontinuität, Zuverlässigkeit und eine starke Einbindung unserer - zum Glück sehr aktiven - Fachschaften auszeichnet. So war es möglich, die Studierenden viele Jahre konstant und - trotz großer Einschränkungen durch Rektorat und Landesregierung - gut zu vertreten.

Deshalb sind offene Fachbereichsvertretungen, die den bisherigen Fachschaften entsprechen, die Säulen unseres Modells.

Die offenen Fachbereichssitzungen stellen ein niedrigschwelliges Angebot für Engagement und Partizipation aller Studierenden dar. Durch die Wahl der Fachbereichsvertreter*innen wird die Vertretung des Fachbereiches im Studierendenrat legitimiert.

Die gewählten Fachbereichsvertreter*innen sind an ihr imperatives Mandat gebunden. Sie tragen die Entscheidungen ihres Fachbereichs in das zentrale Legislativorgan, den Studierendenrat. Daneben sehen wir aber die Wichtigkeit, auch Initiativen und Hochschulgruppen zu berücksichtigen, da sie Entscheidungsfindungen durch ihre Perspektive bereichern. So sollen sich Studierende auch außerhalb ihrer Fachbereichsvertretung im Studierendenrat beteiligen können.

Aus diesem Grund haben zehn weitere Sprecher*innen verschiedener Initiativen die Möglichkeit im Legislativorgan Studierende zu vertreten. Diese treten auf Listen an und können den Diskurs im Studierendenrat erweitern.

Durch das Zusammenspiel von Fachbereichsvertretungen und Studierendenrat auf zentraler Uni-Ebene und auf Fachbereichsebene werden die Belange der Studierenden in den Positionen und Beschlüssen der Studierendenschaft wirklich abgebildet - und dies ohne dabei die Studierendenvertretung zu lähmen.

Gerade weil in den Gremien der Universität die Interessen der Studierenden unterrepräsentiert sind und somit nicht alle Stimmen der einzelnen Fachbereiche gehört werden können, ist eine starke solidarische Studierendenvertretung aller Fachbereiche erforderlich.

Deswegen sollen möglichst viele Studienfächer selbstständig vertreten werden und im Studierendenrat die gleiche Aufmerksamkeit und Entscheidungsgewalt bekommen. Gleichzeitig wird dabei durch eine Gewichtung der Stimmen der einzelnen Fachbereiche die Größe der Fachbereiche im Studierendenrat widerspiegelt.

Anders als in rein repräsentativen Systemen, in denen in einem regelmäßigen Turnus die Stimme abgegeben wird, können hier wirklich alle Studierenden auf verschiedene Arten - sowohl durch die Fachbereichsvertretungen, als auch durch die direktgewählten Abgeordneten - jederzeit mitbestimmen, eigene Ideen entwickeln und so die Inhalte und den Diskurs in der Studierendenschaft prägen.

Um dies zu gewährleisten, sind die Fachbereichsvertreter*innen an die Beschlüsse ihrer Fachbereichsvertretungen gebunden. Dieses imperative Mandat stellt einen wichtigen Baustein der inneren Organisation des neuen Mischmodells dar. So wird gewährleistet, dass die Entscheidungen basisdemokratisch von allen Studierenden getroffen werden und somit die Belange der Studierenden am besten und im Rahmen der demokratischen Grundsätze dargestellt werden.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass Entscheidungen sowohl in den offenen Fachschaften, als auch in der Fachschaftenkonferenz, dem bisherigen Legislativorgan, konsensorientiert gefunden werden konnten. Darauf basiert das neue Mischmodell. In dieser politischen Kultur, dem Kernstück unseres Modells, finden Diskussionen und Entscheidungsprozesse themengebunden statt und können flexibel und der aktuellen Situation angemessen getroffen werden. Die Devise lautet: Demokratie heißt nicht die Stimme abzugeben, sondern sich jederzeit selbst zu vertreten.

Ergänzend zu den offenen Fachbereichsvertretungen und dem Studierendenrat werden Vollversammlungen und Urabstimmungen stattfinden. Bei bedeutsamen Entscheidungen haben so alle Studierenden die Möglichkeit, Positionen zu definieren. Vollversammlungen bieten eine direkte Einflussnahme für Studierende, da hier besonders entscheidende Positionen mit allen diskutiert werden können. Somit entstehen die auf einer Vollversammlung gefassten Beschlüsse unter Einfluss einer breiten Meinungsbildung. Urabstimmungen sind Abstimmungen über besonders wichtige Fragen, die über mehrere Tage stattfinden sollen. Hier werden bindende Beschlüsse aller abstimmenden Studierenden für die Organe der Studierendenschaft gefasst. Dies sind die basisdemokratischen Mittel, die die geringsten Hürden für eine Einflussnahme von Studierenden darstellen. So wünschen wir uns eine Partizipation möglichst aller Studierenden.

Denn das neue Mischmodell vereint die Vorteile verschiedener Modelle.

Mit dem neuen Mischmodell: Partizipation für jede*n auf ihre*seine Art und Weise!

Organisationssatzung der Studierendenschaft der Albert-Ludwigs-Universität

Das neue Mischmodell – Der Kompromiss

Aufgrund des Verfasste-Studierendenschafts-Gesetzes vom 13.07.2012 gibt sich die Studierendenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in Urabstimmung vom 29.04., 30.04. und 02.05.2013 folgende Organisationssatzung. Der Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg hat diese Organisationssatzung am TT.MM.JJJJ genehmigt.

Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
Abschnitt I: Studierendenschaft.....	1
§ 1 Die Studierendenschaft	1
§ 2 Organe der Studierendenschaft	2
§ 3 Rechte und Pflichten der Mitglieder der Studierendenschaft	3
Abschnitt II: Urabstimmung und Vollversammlung.....	3
§ 4 Urabstimmung	3
§ 5 Vollversammlung aller Studierenden (VV)	4
§ 6 Direktdemokratische Einflussnahme durch Anträge.....	6
Abschnitt III: Der Studierendenrat (StuRa).....	6
§ 7 Aufgaben	6
§ 8 Zusammensetzung	7
§ 9 Stimmgewichtung.....	7
§ 10 Beschlussfassung	7
§ 11 Geschäftsordnung des Studierendenrates.....	9
§ 12 Das Studierendenratspräsidium	9
Abschnitt IV: Die Fachbereiche und ihre Vertretung.....	9
§ 13 Die Fachbereiche	9
§ 14 Änderung der Fachbereiche.....	10
§ 15 Die Fachbereichsvertretung (FaVe).....	11
§ 16 Die Fachgruppen.....	12
§ 17 Die*Der Fachbereichsvertreter*in.....	12
Abschnitt V: Die Exekutive.....	13
§ 18 Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)	13
§ 19 Der Vorstand	13
§ 20 Die Referate	14
§ 21 Die autonomen Referate	14
Abschnitt VII: Die Wahl-, Schlichtungs- und Satzungskommission (WSSK).....	15
§ 22 Aufgaben	15
§ 23 Zusammensetzung	15
§ 24 Beschlussfassung	16
Abschnitt VIII: Finanzen, Aufsicht	16
§ 25 Allgemeines	16
§ 26 Haushalt	17
Abschnitt IX: Schluss- und Übergangsbestimmungen	18
§ 27 Übergangsbestimmungen	18
§ 28 Schlussbestimmungen	18

Präambel

Von 1977 bis 2012 waren die Studierendenvertretungen durch die CDU-geführten Regierungen des Landes Baden-Württemberg mundtot gemacht und gegängelt worden. Unzählige Engagierte versuchten in den unabhängigen Studierendenvertretungen, trotz dieser widrigen Bedingungen den Anliegen der Studierenden Gehör in Hochschule und Gesellschaft zu verschaffen. Im Bewusstsein der damaligen Zustände sind Studierenden der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg aufgefordert, für ihre Belange einzutreten, an der politischen Willensbildung mitzuwirken und sich für die Durchsetzung der Demokratie einzusetzen. Zentrales Mittel dafür ist die Studierendenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg samt ihrer Organe, die ausschließlich den Interessen der Studierenden verpflichtet ist.

Die Studierendenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg setzt sich entsprechend ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung für die Belange der Studierenden, die freie Entfaltung des Individuums, Gleichstellung, interkulturelle Verständigung, die Pflege der Beziehung zu Studierendenorganisationen im In- und Ausland sowie die Anwendung von Forschungsergebnissen ausschließlich zu friedlichen Zwecken ein. Sie wendet sich gegen Diskriminierung.

Abschnitt I: Studierendenschaft

§ 1 Die Studierendenschaft

(1) Die Studierendenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Studierendenschaft) ist eine rechtsfähige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie ist Gliedkörperschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Sie gliedert sich in Fachschaften, die sich in Fachbereiche gliedern. Sie hat Organe auf Fachbereichsebene und zentraler Ebene.

(2) Die Studierendenschaft vertritt die Studierenden der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Sie verwaltet ihre Angelegenheiten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen selbst. Sie hat gemäß § 65 Absatz 2 LHG unbeschadet der Zuständigkeit der Hochschule und des Studentenwerks die folgenden Aufgaben:

1. die Wahrnehmung der hochschulpolitischen, fachlichen und fachübergreifenden sowie der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange der Studierenden,
2. die Mitwirkung an den Aufgaben der Hochschulen nach den §§ 2 bis 7 des Landeshochschulgesetzes,
3. die Förderung der politischen Bildung und des staatsbürgerlichen Verantwortungsbewusstseins der Studierenden,
4. die Förderung der Gleichstellung und den Abbau von Benachteiligungen innerhalb der Studierendenschaft, insbesondere hinsichtlich Geschlecht, sexueller Identität, sexueller Orientierung, Behinderung, chronischer Krankheit, sozialer Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, Weltanschauung, familiärer Verpflichtungen und altersspezifischer Bedürfnisse,
5. die Förderung der sportlichen Aktivitäten der Studierenden,
6. die Pflege der regionalen, überregionalen und internationalen Studierendenbeziehungen und
7. die Herstellung des Einvernehmens bei der Verwendung der Qualitätssicherungsmittel

gemäß § 3 Qualitätssicherungsgesetz, nach Maßgabe der Grundordnung der Universität. Im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufgaben nimmt die Studierendenschaft ein politisches Mandat wahr. Sie wahrt nach den verfassungsrechtlichen Grundsätzen die weltanschauliche, religiöse und parteipolitische Neutralität.

(3) Zur Erfüllung ihrer Aufgaben ermöglicht die Studierendenschaft den Meinungs austausch in der Gruppe der Studierenden und kann insbesondere auch zu solchen Fragen Stellung beziehen, die sich mit der gesellschaftlichen Aufgabenstellung der Hochschule, ihrem Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung sowie mit der Anwendung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und der Abschätzung ihrer Folgen für die Gesellschaft und die Umwelt beschäftigen. Sie kann hierzu Medien aller Art nutzen und in diesen Medien auch die Diskussion und Veröffentlichung zu allgemeinen gesellschaftlichen Fragen im Rahmen ihres Mandats ermöglichen.

§ 2 Organe der Studierendenschaft

(1) Die Studierendenschaft beschließt und handelt durch ihre Organe. Die Organe der Studierendenschaft sind

1. die Vollversammlung aller Studierenden (VV),
2. der Studierendenrat (StuRa) als legislatives Organ,
3. die Fachbereichsvertretungen (FaVe),
4. der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) als exekutives Organ,
5. die Wahl-, Schlichtungs- und Satzungscommission (WSSK),

Daneben können Sachbeschlüsse auch durch Urabstimmungen gefasst werden.

(2) Über die Ergebnisse der Sitzungen der Organe sind Niederschriften anzufertigen, die archiviert und grundsätzlich veröffentlicht werden. Das Nähere regeln die Geschäftsordnungen der jeweiligen Organe. Von jeder Sitzung, auch der Fachbereiche und der Referate, muss als Grundlage für Zahlungen und transparente Arbeit ein Ergebnisprotokoll veröffentlicht werden. Daneben kann es auch ein Verlaufsprotokoll geben.

(3) Die Organe der Studierendenschaft haben das Recht, im Rahmen ihrer Aufgaben Anträge an die zuständigen Kollegialorgane der Hochschule zu stellen; diese sind verpflichtet, sich mit den Anträgen zu befassen.

(4) Die Amtszeit der Mitglieder der Organe dauert vom 1. Oktober bis zum 30. September des darauf folgenden Jahres, soweit diese Satzung nichts anderes bestimmt. Sie endet vorzeitig durch Verlust der Mitgliedschaft der Studierendenschaft, Abwahl oder Rücktritt. Bei vorzeitigem Ende der Amtszeit verkürzt sich die Amtszeit des*der Nachfolgers*in entsprechend. Die Wahl- und Urabstimmungsordnung hat Stellvertretungs-, Nachrückverfahren und Neuwahl zu regeln. Die Mitglieder der Organe führen ihre Geschäfte bis zum Amtsantritt eines*r Nachfolgers*in interimswise fort, es sei denn, sie wurden abgewählt.

(5) Die Mitglieder der Organe üben ihre Tätigkeiten ehrenamtlich aus; § 25 Absatz 5 bleibt unberührt. Sie dürfen wegen ihrer Tätigkeit in der Studierendenschaft nicht benachteiligt werden. Die Tätigkeit als Mitglied in den Organen der Studierendenschaft während mindestens eines Jahres kann bis zu einem Studienjahr bei der Berechnung der Prüfungsfristen unberücksichtigt bleiben;

die Entscheidung darüber trifft der*die Rektor*in der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

§ 3 Rechte und Pflichten der Mitglieder der Studierendenschaft

(1) Mitglieder der Studierendenschaft sind die immatrikulierten Studierenden sowie die eingeschriebenen Doktorand*innen der Universität Freiburg. Diese Satzung und die in ihrem Rahmen verabschiedeten Satzungen, Geschäftsordnungen und sonstigen Beschlüsse und Maßnahmen sind für alle Mitglieder der Studierendenschaft verbindlich.

(2) Im Rahmen dieser Satzung sowie der Wahl- und Urabstimmungsordnung ist jedes Mitglied der Studierendenschaft für deren Organe wählbar, wahl- und abstimmungsberechtigt.

(3) Jedes Mitglied der Studierendenschaft ist gegenüber allen Organen der Studierendenschaft anfrage- und antragsberechtigt. Es hat grundsätzlich Anwesenheits- und Rederecht in den Sitzungen der Organe; Ausnahmen sind in der Geschäftsordnung des jeweiligen Organs zu regeln. Ihm ist auf Verlangen unverzüglich Einsicht in die Niederschriften der Sitzungen der Organe zu gewähren, soweit ihm nach Satz 2 ein Anwesenheitsrecht zugestanden hätte. Anfragen und Anträge sind unverzüglich an das zuständige Organ weiterzuleiten; innerhalb einer in seiner Geschäftsordnung festzulegenden Frist hat es sich damit zu beschäftigen und das Ergebnis dem*der Antragstellenden/Anfragenden mitzuteilen.

(4) Jedes Mitglied der Studierendenschaft ist verpflichtet, seinen Mitgliedsbeitrag rechtzeitig zu entrichten. Das Nähere regeln die Finanzordnung und die Beitragsordnung.

Abschnitt II: Urabstimmung und Vollversammlung

§ 4 Urabstimmung

(1) Die Urabstimmung ist eine Urnenabstimmung aller Mitglieder der Studierendenschaft zu einer Abstimmungsfrage nach § 6 Abs. 2. In einer Urabstimmung können Beschlüsse zu mehreren Abstimmungsfragen gefasst werden.

(2) In einer Urabstimmung kann über alle Angelegenheiten der Studierendenschaft ein Beschluss gefasst werden, außer über die Feststellung des Haushalts- und Wirtschaftsplans.

(3) Eine Urabstimmung wird durchgeführt, wenn die Abstimmungsfrage von

1. einer Vollversammlung beschlossen wird,
2. einem Drittel des Studierendenrates beschlossen wird oder
3. einem Prozent der Mitglieder der Studierendenschaft beantragt wird

und von der WSSK für zulässig erklärt wurde. Die Urabstimmung muss in der Vorlesungszeit stattfinden. Vor der Abstimmung muss eine Vollversammlung einberufen werden, auf der die Abstimmungsfrage erörtert wird.

(4) Für die Durchführung der Urabstimmung ist die WSSK verantwortlich.

(5) Spricht sich die Mehrheit der Abstimmenden für die Abstimmungsfrage aus, ist diese beschlossen. Ein in einer Urabstimmung gefasster Beschluss ist für alle Organe der Studierendenschaft verbindlich. Sofern der Beschluss nicht die Anhänge dieser Satzung oder die von dieser Satzung vorgesehenen Satzungen und Geschäftsordnungen erlässt, ändert oder aufhebt, kann er innerhalb von zwei Jahren nach seiner Bekanntgabe nur durch eine weitere Urabstimmung geändert oder aufgehoben werden. Sofern der Beschluss diese Satzung ändert, kann er innerhalb eines Jahres nur durch eine weitere Urabstimmung geändert oder aufgehoben werden.

(6) Das Nähere regelt die Wahl- und Urabstimmungsordnung, insbesondere

1. die Mindestdauer der Urnenabstimmung,
2. die Frist, die zwischen erörternder Vollversammlung und Beginn der Urnenabstimmung liegen muss,
3. bis wann die Abstimmungsfrage und der Zeitraum der Urnenabstimmung bekanntgemacht sein müssen.

§ 5 Vollversammlung aller Studierenden (VV)

(1) Die Vollversammlung aller Studierenden ist ein beschließendes Organ. Alle Mitglieder der Studierendenschaft sind rede-, antrags- und stimmberechtigt. Die Vollversammlung kann über alle Angelegenheiten der Studierendenschaft beschließen. Die Vollversammlung kann Beschlüsse zur politischen Positionierung der Studierendenschaft fassen.

(2) Die Vollversammlung wird einberufen, wenn dies

1. ein Fünftel der Mitglieder des Studierendenrates beschließt,
2. der AStA dies mit 2/3-Mehrheit beschließt,
3. 0,5 Prozent der Mitglieder der Studierendenschaft beantragt oder
4. zur Debatte über eine Abstimmungsfrage gemäß § 4 Abs. 2 Satz 2 zu geschehen hat.

Der Zeitpunkt der Vollversammlung liegt in der Vorlesungszeit. Die Vollversammlung ist spätestens ein Jahr nach der letzten Vollversammlung einzuberufen. Mindestens zwei Wochen vor ihrer Einberufung müssen die Vollversammlung und die Tagesordnungsgegenstände bekanntgemacht werden. Für Bekanntmachung und Einberufung der Vollversammlung ist das Studierendenratspräsidium zuständig.

(3) Die Vollversammlung beschließt zu Beginn unabhängig von ihrer Beschlussfähigkeit auf Vorschlag des Studierendenratspräsidiums über eine Geschäftsordnung, eine Tagesordnung sowie ein Präsidium. Der Tagesordnungsvorschlag muss die nach Absatz 2 beantragten bzw. beschlossenen Gegenstände beinhalten. Änderungen der Tagesordnung auf der Vollversammlung sind nur zu nicht bindenden Beschlüssen möglich. Bis zur Wahl eines Präsidiums leitet das Studierendenratspräsidium die Vollversammlung.

(4) Die Beschlussfähigkeit wird zu Beginn festgestellt und muss zum Zeitpunkt eines Beschlusses bestehen und in offenkundigen Fällen durch die Versammlungsleitung überprüft werden. Die Vollversammlung ist beschlussfähig, wenn zum Zeitpunkt der Feststellung mindestens ein Prozent

der Mitglieder der Studierendenschaft anwesend sind. Die WSSK legt die Zahl fest und gibt sie in der Studierendenratssitzung vor der Vollversammlung bekannt. Ist die Vollversammlung nicht beschlussfähig, spricht sie Empfehlungen an die anderen Organe der Studierendenschaft aus.

(5) Die Vollversammlung beschließt und empfiehlt mit absoluter Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten. Ein Beschluss zu nicht grundsätzlichen Angelegenheiten hat Bindungswirkung, sofern ihm kein in Urabstimmung gefasster Beschluss entgegensteht. Ein Beschluss der Vollversammlung zu grundsätzlichen Angelegenheiten ist nicht bindend. Solche Beschlüsse können nur vom Studierendenrat gefasst werden.

(6) Empfehlende Beschlüsse und Beschlüsse zu grundsätzlichen Angelegenheiten, insbesondere zu Satzungsvorhaben, haben Initiativcharakter. Die von den Beschlüssen der Vollversammlung betroffenen Organe der Studierendenschaft müssen diese Beschlüsse spätestens in der zweiten Sitzung nach der Vollversammlung verhandeln und entsprechend der jeweiligen Geschäftsordnung einen Beschluss dazu fassen.

(7) Ein auf einer Vollversammlung gefasster Beschluss zu nicht grundsätzlichen Angelegenheiten kann innerhalb von drei Jahren nach seiner Bekanntgabe nur durch eine Urabstimmung oder eine weitere Vollversammlung geändert oder aufgehoben werden.

(8) Das Nähere regelt die Geschäftsordnung des Studierendenrates.

§ 6 Direktdemokratische Einflussnahme durch Anträge

(1) Die Anträge auf direktdemokratische Einflussnahme nach § 4 Absatz 2 und § 5 Absatz 2 sowie § 13 Absatz 3 sind schriftlich unter Angabe einer Ansprechperson bei der WSSK einzureichen. Die Beantragenden müssen innerhalb einer Sammelfrist eine Unterschriftenliste der Unterstützer*innen der WSSK vorlegen. Die Sammelfrist beginnt an dem Tag, an dem der Antrag gestellt wird. Außerhalb der Sammelfrist gesammelte Unterschriften sind ungültig. Mehrfache Unterschriften des gleichen Mitglieds der Studierendenschaft für den gleichen oder für konkurrierende Anträge machen alle Unterschriften dieses Mitglieds ungültig.

(2) Die Beschlüsse und Anträge auf Durchführung einer Urabstimmung müssen eine Abstimmungsfrage beinhalten, die nur mit "Ja" oder "Nein" beantwortet werden kann. Die WSSK hat die Abstimmungsfrage auf ihre rechtliche Zulässigkeit zu prüfen. Ist die Abstimmungsfrage unzulässig, ist der Beschluss oder Antrag nichtig. Bei Anträgen verschiebt sich der Beginn der Sammelfrist auf den Tag, an dem der Ansprechperson das Ergebnis der rechtlichen Prüfung mitgeteilt wird.

(3) Die Beschlüsse und Anträge auf Einberufung einer Vollversammlung müssen den/die zu behandelnden Gegenstand/Gegenstände benennen.

(4) Das Nähere regelt die Wahl- und Urabstimmungsordnung, insbesondere

1. die notwendigen Angaben auf der Unterschriftenliste
2. die Länge der Sammelfrist
3. die Fristen, innerhalb derer die WSSK das Ergebnis der Prüfung der Abstimmungsfrage und

der Unterschriftenliste mitteilen muss

4. bis wann nach dem Ablauf der Sammelfrist oder nach der Beschlussfassung des Organs die Vollversammlung oder Urabstimmung stattfinden müssen.

Abschnitt III: Der Studierendenrat (StuRa)

§ 7 Aufgaben

(1) Der Studierendenrat beschließt über alle Angelegenheiten der Studierendenschaft, soweit keine bindenden Beschlüsse einer Urabstimmung oder Vollversammlung vorliegen. Er wählt die Mitglieder des AStA und der WSSK; er kann die von ihm Gewählten abwählen. Er spricht Vorschläge für die Besetzung der studentischen Sitze in den Gremien der Universität und des Studentenwerks aus. Die vom Studierendenrat gewählten Personen sind verpflichtet sich an die Beschlüsse zu halten. Die gewählten oder vorgeschlagenen Personen sind der Studierendenschaft Rechenschaft schuldig und sie haben eine Berichtspflicht im Studierendenrat. Soll die Studierendenschaft wirtschaftliche Unternehmen gründen oder sich an ihnen beteiligen oder soll sie anderen Organisationen beitreten, muss der Studierendenrat zustimmen, bevor sich die Studierendenschaft rechtlich bindet. Die Beschlüsse des Studierendenrates sind für die Exekutive verbindlich.

(2) Der Studierendenrat kann die Beschlussfassung über bestimmte Gegenstände auf die Exekutive übertragen; davon ausgenommen sind Beschlüsse, die einer absoluten oder einer Zwei-Drittel-Mehrheit des Studierendenrates bedürfen, die die Gründung von oder die Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmen oder den Beitritt zu anderen Organisationen betreffen, sowie Wahlen von Mitgliedern des Vorstands und der Referate. Die Befugnis des Studierendenrates, eigene Beschlüsse zum selben Gegenstand zu fällen, wird dadurch nicht eingeschränkt.

§ 8 Zusammensetzung

(1) Die Mitglieder des Studierendenrats sind die Fachbereichsvertreter*innen nach § 16 und zehn weitere Abgeordnete.

(2) Die Abgeordneten werden über eine freie, geheime und gleiche Listenwahl gewählt. Die Anzahl der Abgeordneten, die pro Liste in den Studierendenrat gewählt werden, ergibt sich aus dem Adams-Verfahren. Das Nähere regelt die Wahl- und Urabstimmungsordnung.

§ 9 Stimmgewichtung

(1) Die Stimmen der Mitglieder des Studierendenrates werden entsprechend der Studierendenzahlen ihres jeweiligen Fachbereichs gewichtet.

(2) Fachbereiche mit unter 300 Studierenden haben 2 Stimmen, Fachbereiche mit 300 bis 1200 Studierenden haben 3 Stimmen und Fachbereiche mit mehr als 1200 Studierenden haben 4

Stimmen.

(3) Die Stimmen müssen kumuliert abgegeben werden.

§ 10 Beschlussfassung

(1) Der Studierendenrat ist beschlussfähig, wenn er ordnungsgemäß einberufen wurde und die Mehrheit der Studierendenratsmitglieder anwesend ist. Die Beschlussfähigkeit wird zu Beginn, danach auf Antrag festgestellt. Der Studierendenrat ist beschlussfähig, solange nicht das Gegenteil festgestellt wird.

(2) Wird ein Fachbereich in drei Sitzungen in Folge nicht vertreten, so ruht die Mitgliedschaft bis der Fachbereich wieder eine*n Vertreter*in in den Studierendenrat entsendet. Ruht die Mitgliedschaft eines Fachbereichs, so muss dies durch das Studierendenratspräsidium in der nächsten Studierendenratssitzung bekannt gegeben werden und die*der Fachbereichsvertreter*in baldmöglichst informiert werden. So lange die Mitgliedschaft ruht, wird der Fachbereich nicht zur Anzahl der zur Berechnung der Beschlussfähigkeit und der Mehrheiten herangezogenen Fachbereiche hinzu gezählt.

(3) Der Studierendenrat beschließt über

1. Änderungen der Organisationssatzung sowie die Wahl und Abwahl von WSSK- Mitgliedern mit der Zustimmung von zwei Dritteln ihrer Mitglieder (Zwei-Drittel-Mehrheit),
2. die Wahl der Vorsitzenden und der anderen AStA Mitglieder, die Abwahl der von ihr gewählten Personen sowie Erlass, Änderungen und Aufhebung der Geschäftsordnung des Studierendenrates und der sonstigen Satzungen, insbesondere des Haushalts-/Wirtschaftsplans, der Beitragsordnung, der Finanzordnung sowie der Wahl- und Abstimmungsordnung mit der Mehrheit ihrer Mitglieder (absolute Mehrheit) und
3. alle anderen Angelegenheiten mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen ohne Berücksichtigung der Enthaltungen (einfache Mehrheit).

Ein Antrag auf Satzungsänderung darf nur abgestimmt werden, wenn er auf mindestens zwei Sitzungen des Studierendenrates erörtert wurde. Wird bei der Wahl der Vorsitzenden die absolute Mehrheit in zwei Wahlgängen nicht erreicht, genügt im dritten Wahlgang die einfache Mehrheit. Vor einer Abwahl ist eine Stellungnahme der WSSK einzuholen, ob ein Abweichen der gewählten Person von einem Beschluss der Studierendenschaft oder ihrer Organe festgestellt werden kann; betrifft die Abwahl ein WSSK-Mitglied, nimmt dieses an Beratung und Beschluss der Stellungnahme nicht teil.

(4) Jede*r Abgeordnete*r hat eine Stimme.

(5) Personalangelegenheiten müssen geheim, alles andere soll namentlich abgestimmt werden.

(6) Der Studierendenrat wird spätestens drei Wochen nach Beginn seiner Wahlperiode vom bisherigen Studierendenratspräsidium zur konstituierenden Sitzung einberufen. Ort und Zeit der konstituierenden Sitzung sind mindestens eine Woche vorher bekannt zu machen. Auf der konstituierenden Sitzung sind das Studierendenratspräsidium, die WSSK und die Exekutive zu wählen. Diese Satzung und die Geschäftsordnung des Studierendenrates können auf der

konstituierenden Sitzung nicht geändert werden. Bis zur Wahl eines neuen Studierendenratspräsidiums leitet ein bisheriges Mitglied des Studierendenratspräsidiums oder, sofern diese verhindert sind, ein bisheriges WSSK-Mitglied die Sitzung.

§ 11 Geschäftsordnung des Studierendenrates

Der Studierendenrat gibt sich eine Geschäftsordnung, die das Nähere regelt, insbesondere

1. den Sitzungsturnus,
2. welche Gegenstände auf das Exekutivorgan übertragen werden, und
3. Ausnahmen von der namentlichen Abstimmung.

§ 12 Das Studierendenratspräsidium

(1) Das Studierendenratspräsidium vertritt den Studierendenrat gegenüber den anderen Organen der Studierendenschaft. Es bereitet die Studierendenratssitzungen vor und nach und leitet sie. Es ist verantwortlich für die Erstellung, Veröffentlichung und Archivierung der Niederschriften über die Studierendenratssitzungen. Außerdem veröffentlicht es rechtzeitig die Verhandlungsgegenstände der nächsten Studierendenratssitzung.

(2) Das Studierendenratspräsidium besteht aus drei Personen. Sie dürfen kein anderes Amt in den Organen der Studierendenschaft, außer ihrem Mandat im Studierendenrat, ausüben.

(3) Zwei Mitglieder des Studierendenratspräsidiums können gemeinschaftlich gegen Beschlüsse, Maßnahmen und Handlungen des AStA ein aufschiebendes Veto einlegen. Der Gegenstand des Vetos ist auf der nächsten Studierendenratssitzung zu behandeln; bis zu einer Entscheidung des Studierendenrates über das weitere Verfahren sind die aufgeschobenen Beschlüsse, Maßnahmen und Handlungen unwirksam.

Abschnitt IV: Die Fachbereiche und ihre Vertretung

§ 13 Die Fachbereiche

(1) Die Mitglieder eines oder mehrerer Studienfächer einer Fakultät bilden einen Fachbereich. Einem Fachbereich sollen mindestens 200 Studierende angehören. Der Fachbereich kann sich in Fachgruppen gliedern; die Zuordnung der Studienfächer zu den Fachgruppen ist in der Geschäftsordnung des Fachbereiches aufzuführen.

(2) Die Studienfächer werden einem Fachbereich gemäß des Ersten Anhangs dieser Satzung (1. Anhang) zugeordnet. Der 1. Anhang soll geändert werden, wenn neue Studienfächer eingerichtet werden oder wenn 20 Angehörige eines Fachbereichs dies beantragen.

(3) Jedes Mitglied der Studierendenschaft kann nur einem Fachbereich angehören. Mit der Immatrikulation gehört sie*er dem Fachbereich ihres*seines ersten Hauptfachs an. Sie*er kann ihre*seine Fachbereichsangehörigkeit im Rahmen ihrer*seiner Studienfächer durch schriftliche

Erklärung gegenüber der WSSK ändern.

(4) Das Nähere regelt die Geschäftsordnung des Fachbereichs, die mit absoluter Mehrheit der Fachbereichsvertretung beschlossen wird. Dort ist insbesondere die Entsendung eines*r Vertreters*in in den jeweiligen Fakultätsrat nach § 65a Absatz 6 des Landeshochschulgesetzes geregelt. Widersprechen sich die Geschäftsordnungen der Fachbereiche einer Fakultät hinsichtlich der Entsendung in den Fakultätsrat, legt der Studierendenrat eine Reihenfolge der Fachbereiche fest, nach der in jeder Wahlperiode ein anderer Fachbereich entsendet. Jede Änderung der Geschäftsordnung des Fachbereichs ist unverzüglich der WSSK mitzuteilen.

§ 14 Änderung der Fachbereiche

(1) Werden neue Studienfächer geschaffen, müssen sich die Gremien möglichst bald nach dem Senatsbeschluss über die Errichtung der neuen Studienfächer mit der Fachbereichszuordnung der neuen Studienfächer befassen.

(2) Unter Berücksichtigung der Fakultät, des Instituts oder des Seminars der zuzuordnenden Studienfächer schlagen die Vorsitzenden oder die studentischen Senatsmitglieder eine Änderung des 1. Anhangs vor. Die WSSK nimmt zu dem Vorschlag Stellung und leitet die Stellungnahme und den Vorschlag den betroffenen Fachbereichsvertretungen und dem Studierendenrat zu. Der Studierendenrat muss die betroffenen Fachbereichsvertretungen bezüglich der Zuordnung anhören. Der Vorschlag ist angenommen, wenn der Studierendenrat mit satzungsändernder Mehrheit zustimmt. Über die Satzungsänderung kann auch in einer Urabstimmung entschieden werden.

(3) Wird eine Änderung des 1. Anhangs von 20 Angehörigen eines Fachbereichs beantragt, wird das Verfahren nach Absatz 2 entsprechend durchgeführt; der Antrag ersetzt dabei den Vorschlag der Vorsitzenden oder der studentischen Senatsmitglieder. Für den Antrag gelten § 6 Absatz 1 und Absatz 4 entsprechend.

(4) Entscheidet sich der Studierendenrat gegen das Votum der betroffenen Fachbereiche, muss er eine ausführliche Begründung abgeben, was von der WSSK überprüft wird. Die betroffenen Fachbereichsvertretungen haben in jedem Fall das Recht eine Stellungnahme zum Beschluss des Studierendenrates abzugeben, welche ins Protokoll aufgenommen wird.

(5) Kommt es bei der Zuordnung von neuen Studienfächern nach zwei Vorschlägen nicht zu einer Zuordnung zu einem neuen oder schon bestehenden Fachbereich, wird der Studiengang vorläufig, bis eine Zuordnung erfolgt ist, dem kleinsten Fachbereich der jeweiligen Fakultät zugeordnet. Solange ein Studiengang nicht endgültig einem Fachbereich zugeordnet ist, muss sich der Studierendenrat in jeder Sitzung mit der Zuordnung befassen.

(6) Entsteht ein neuer Fachbereich oder ändert sich die Zuordnung der Studienfächer zu den Fachbereichen, so sollen die neuen Fachbereichsvertretungen bei der nächsten Wahl gewählt werden.

§ 15 Die Fachbereichsvertretung (FaVe)

(1) Die*der Fachbereichsvertreter*in und maximal zehn Stellvertreter*innen bilden die Fachbereichsvertretung, die das exekutive Organ auf Fachbereichsebene bildet. Die Fachbereichsvertretung beschließt über ihre Angelegenheiten auf regelmäßigen Fachbereichssitzungen. Auf der Fachbereichssitzung sind alle Mitglieder des Fachbereichs anwesenheits-, rede-, antrags- und stimmberechtigt. Näheres regelt die Geschäftsordnung des Fachbereichs.

(2) Die Fachbereichsvertretung ist Ansprechpartnerin für alle Studierenden des Fachbereiches und ihnen bezüglich ihrer Tätigkeiten auskunftspflichtig.

(3) Die Verhandlungsgegenstände der Fachbereichssitzung, samt der Verhandlungsgegenstände der nächsten Studierendenratssitzung, die vom Studierendenratspräsidium laut § 12 Absatz 1 veröffentlicht werden, sind rechtzeitig von der Fachbereichsvertretung zu veröffentlichen.

(4) Die Fachbereichssitzung ist beschlussfähig, wenn 0.75% der Mitglieder des Fachbereichs, einschließlich der*des Fachbereichsvertreters*in oder eines*einer Fachbereichsstellvertreters*in anwesend sind, mindestens aber der*die Fachbereichsvertreter*in oder ein*e Fachbereichsstellvertreter*in und vier weitere Mitglieder des Fachbereichs. Die Fachbereichsvertretung beschließt mit einfacher Mehrheit, soweit die Geschäftsordnung des Fachbereichs nicht etwas anderes bestimmt. Für die Durchführung der Fachbereichssitzungen ist die Fachbereichsvertretung verantwortlich.

(5) Sitzungstermin und -ort der ersten Fachbereichssitzung des Semesters sind mindestens eine Woche vor dieser Sitzung bekannt zu machen. Auf dieser Sitzung sind die weiteren Sitzungstermine und -orte für die Vorlesungszeit eines Semesters einheitlich festzulegen; sie sind unverzüglich bekannt zu machen.

(6) Auf Antrag von 20 Mitgliedern des Fachbereichs oder auf Beschluss der Fachbereichssitzung hat die Fachbereichsvertretung eine außerordentliche Sitzung einzuberufen. Sie ist unter Angabe der zu behandelnden Gegenstände mindestens eine Woche vorher bekannt zu machen. Der Termin einer außerordentlichen Sitzung kann vom regelmäßigen Termin abweichen.

§ 16 Die Fachgruppen

(1) Hat sich ein Fachbereich in Fachgruppen gegliedert, sollen Beschlüsse der Fachbereichsvertretung von Angehörigen der verschiedenen Fachgruppen gemeinsam getroffen werden.

(2) Die Fachgruppen können eigene Geschäftsordnungen erlassen und sich im Rahmen der nach § 12 Absatz 1 zugeordneten Studienfächer eigenständig mit Angelegenheiten befassen.

§ 17 Die*Der Fachbereichsvertreter*in

- (1) Jeder Fachbereich wählt in geheimen, gleichen und freien Wahlen ein*e Fachbereichsvertreter*in und deren Stellvertreter*innen. Die Geschäftsordnung des Fachbereichs regelt die Anzahl der Stellvertreter*innen. Für diese Wahl sind nur Angehörige des Fachbereichs wählbar und wahlberechtigt. Das Nähere regelt die Wahl- und Urabstimmungsordnung.
- (2) Die*der Fachbereichsvertreter*in wird von der Fachbereichsvertretung in den Studierendenrat entsandt und vertritt dort ihren*seinen Fachbereich und dessen Interessen. Vor der Abstimmung im Studierendenrat soll die Fachbereichsvertretung über die im Studierendenrat behandelten Gegenstände diskutieren und abstimmen. Die*der Fachbereichsvertreter*in ist an das Votum der Fachbereichsvertretung gebunden.
- (3) Die Fachbereichsstellvertreter*innen sind die gewählten Personen, auf die nach der*dem Fachbereichsvertreter*in die meisten Stimmen gefallen sind. Diese sind die Nachrücker*innen, falls der*die Fachbereichsvertreter*in sein*ihr Amt verliert.
- (4) Wird die*der Fachbereichsvertreter*in von einer*einem Stellvertreter*in in einer Studierendenratssitzung vertreten, so muss dies dem Studierendenratspräsidium frühzeitig mitgeteilt werden.
- (5) Die Fachbereichsvertretung kann einen Antrag auf Abwahl der*des Fachbereichsvertreter*in oder der*des Fachbereichsstellvertreter*in auf einer Fachbereichssitzung mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit stellen. Für den Antrag müssen mindestens der*die Fachbereichsvertreter*in oder ein*e Fachbereichsstellvertreter*in und acht weitere Mitglieder des Fachbereichs anwesend sein. Ist dieser beschlossen, wird eine geheime, gleiche, freie Abstimmung aller Mitglieder des Fachbereiches über die Abwahl durchgeführt. Zwischen Antrag und Abstimmung muss mindestens eine Woche liegen. Wurde die Person abgewählt, verliert sie ihr Amt. Der*die erste Nachrücker*in übernimmt das Amt.
- (6) Der*die Fachbereichsvertreter*in oder der*die Fachbereichsstellvertreter*in ist der Fachbereichsvertretung für seine*ihre Handlungen, insbesondere sein*ihr Abstimmungsverhalten im Studierendenrat, Rechenschaft schuldig. Bei einem Verstoß gegen das imperative Mandat kann die Fachbereichssitzung einen Antrag auf Abwahl der*des Fachbereichsvertreter*in oder der*des Fachbereichsstellvertreter*in mit einfacher Mehrheit auf einer Fachbereichssitzung beschließen. Vor der Abstimmung ist eine Stellungnahme der WSSK einzuholen, ob ein Abweichen des*der Vertreter*in von einem Beschluss der Fachbereichsvertretung festgestellt werden kann. Für den Antrag müssen mindestens der*die Fachbereichsvertreter*in oder ein*e Fachbereichsstellvertreter*in und acht weitere Mitglieder des Fachbereichs anwesend sein. Ist dieser beschlossen, wird eine geheime, gleiche, freie Abstimmung aller Mitglieder des Fachbereichs über die Abwahl durchgeführt. Zwischen Antrag und Abstimmung muss mindestens eine Woche liegen. Wurde die Person abgewählt, verliert sie ihr Amt. Der*die erste Nachrücker*in übernimmt das Amt.

Abschnitt V: Die Exekutive

§ 18 Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)

- (1) Der AStA diskutiert und plant die Arbeit der Studierendenvertretung. Er führt die ihm von dem Studierendenrat übertragenen Aufgaben aus.
- (2) Die Mitglieder des AStA sind die Vorsitzenden und die Referate, für die ein*e Referent*in gewählt ist, sowie als nicht stimmberechtigtes Mitglied das Studierendenratspräsidium. Die Anzahl der AStA-Mitglieder muss weniger als die Hälfte der Mitglieder des Studierendenrates betragen.
- (3) Jedes Mitglied des AStA hat eine Stimme. Der AStA beschließt grundsätzlich mit einfacher Mehrheit.
- (4) Das Nähere regelt die Geschäftsordnung des AStA, insbesondere den Sitzungsturnus. Die Geschäftsordnung des AStA bedarf der Zustimmung des Studierendenrates.

§ 19 Der Vorstand

- (1) Der Vorstand besteht aus zwei Vorsitzenden und den Vorstandsreferent*innen, die gleichzeitig stellvertretende Vorsitzende sind. Jede*r Vorsitzende ist gegenüber den bei der Studierendenschaft angestellten Personen Leiter*in der Dienststelle und unmittelbare*r Vorgesetzte*r. Die zwei Vorsitzenden vertreten die Studierendenschaft gemeinschaftlich nach außen.
- (2) Die Mitglieder des Vorstands dürfen kein anderes Amt in den Organen der Studierendenschaft innehaben.
- (3) Mindestens ein Vorstandsmitglied soll dem Senat der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg als gewähltes Mitglied angehören. Die beiden Vorsitzenden dürfen nicht gleichgeschlechtlich sein. Die Anzahl der männlichen Vorstandsmitglieder darf von der Anzahl der weiblichen Vorstandsmitglieder nicht um mehr als eins abweichen.

§ 20 Die Referate

- (1) Die Referate arbeiten zu bestimmten Aufgabengebieten selbständig und dauerhaft im Rahmen der Beschlüsse der Organe der Studierendenschaft. Sie unterstützen die Organe der Studierendenschaft bei deren Arbeit. Sie sollen gehört werden, bevor ein anderes Organ der Studierendenschaft einen Beschluss fasst, der ihren Aufgabenbereich betrifft.
- (2) Über Einrichtung, Aufgabenbereich und Auflösung der Referate beschließt der Studierendenrat. Außerdem wählt der Studierendenrat die Referent*innen und deren Stellvertreter*innen. Er hat dabei den finanziellen Aufwand und die Maximalgröße des AStA nach § 17 Absatz 2 zu berücksichtigen.

(3) Die Zahl der Vorstandsreferate legt der Studierendenrat fest. Er hat dabei den finanziellen Aufwand und die Maximalgröße des AStA nach § 17 Abs. 2 zu berücksichtigen. Eine*r der stellvertretenden Vorsitzenden übernimmt im Einvernehmen mit dem*der Vorsitzenden die Aufgaben eines „Finanzreferenten“ nach dem Landeshochschulgesetz. Der Studierendenrat kann darüber hinaus Referent*innen das Recht einräumen, den*die Vorsitzende*n zu vertreten.

§ 21 Die autonomen Referate

(1) Autonome Referate sind Referate mit besonderen Rechten. Sie arbeiten für die Förderung der Gleichstellung und den Abbau von Benachteiligungen im Sinne des § 1 Absatz 2. Die Studierendenschaft hat je ein autonomes Referat zu den Aufgabenbereichen

Studierende mit Beeinträchtigung und chronischer Krankheit,
sexuelle Orientierung,
Frauen/Gender/Geschlecht,
ausländische Studierende und
Studierende mit familiären Verpflichtungen.

Die autonomen Referate können eigene Namen führen; dies ändert den Aufgabenbereich nicht.

(2) In ihrem Aufgabenbereich arbeiten die Referate selbständig. Sie haben das Recht, zu Beschlüssen der Organe der Studierendenschaft, die ihren Aufgabenbereich berühren, ein Sondervotum abzugeben, das mit dem Beschluss zu veröffentlichen und zu archivieren ist. Sie haben ein eigenes angemessenes Budget zur Erfüllung ihrer Aufgaben.

(3) Die autonomen Referate sollen Kandidat*innen zur Wahl des*der Referent*in und des*der Stellvertreter*in vorschlagen.

Abschnitt VII: Die Wahl-, Schlichtungs- und Satzungskommission (WSSK)

§ 22 Aufgaben

(1) Die WSSK ist verantwortlich für die Durchführung und Beaufsichtigung der Wahlen nach § 16 Absatz 1 der Fachbereichsvertreter*innen, nach § 8 der Abgeordneten und der Urabstimmung nach § 4 Absatz 3, insbesondere die Beschlussfassung über die eingereichten Wahlvorschläge oder Abstimmungsfragen sowie die Ermittlung und Feststellung des Wahl- oder Urabstimmungsergebnisses.

(2) Die WSSK prüft Anträge auf direktdemokratische Einflussnahme nach § 6, wie es die Wahl- und Urabstimmungsordnung nach § 6 Absatz 4 vorsieht.

(3) Die WSSK kann von jedem Mitglied der Studierendenschaft mit der Behauptung angerufen werden, dass die Organe der Studierendenschaft oder von ihnen Gewählte in einem konkreten Einzelfall ihre Kompetenzen überschritten haben oder ihre Aufgaben nicht satzungsgemäß wahrgenommen haben.

(4) Die WSSK hat Stellungnahmen in den nach dieser Satzung vorgesehenen Fällen sowie auf Antrag eines gewählten Mitglieds eines Organs der Studierendenschaft über die Auslegung dieser Satzung und der in ihrem Rahmen beschlossenen Satzungen und Geschäftsordnungen abzugeben. Die anderen Organe der Studierendenschaft sollen die Stellungnahmen über die Auslegung in ihre Beschlüsse miteinbeziehen.

(5) Die WSSK überprüft, ob nach § 13 Absatz 4 eine ausführliche Begründung vom Studierendenrat abgegeben wird.

(6) Die Mitglieder der WSSK sind verpflichtet, ihre Aufgaben unparteiisch und unvoreingenommen zu erfüllen. Sie kann zur Erfüllung ihrer Aufgaben Sachverständige beratend hinzuziehen.

§ 23 Zusammensetzung

(1) Die WSSK besteht aus fünf Mitgliedern, die mehrheitlich der Studierendenschaft angehören müssen. Die Mitglieder der WSSK dürfen keinem anderen Organ der Studierendenschaft als gewähltes Mitglied angehören. Von den Mitglieder der WSSK sollen mindestens zwei Frauen sein.

(2) Eine Wiederwahl der Mitglieder ist ein Mal möglich. Endet die Amtszeit vorzeitig, kann der*die Nachfolger*in zwei Mal wiedergewählt werden.

§ 24 Beschlussfassung

(1) Die WSSK beschließt mit absoluter Mehrheit. Jedes Mitglied der WSSK hat das Recht, ein Sondervotum zu jedem Beschluss der WSSK abzugeben. Das Sondervotum ist zusammen mit dem Beschluss zu veröffentlichen und zu archivieren.

(2) Eine Stellungnahme zu der Frage, ob ein autonomes Referat seinen Aufgabenbereich überschritten hat, kann nur im Konsens beschlossen werden. Enthaltungen werden dabei nicht berücksichtigt.

(3) Das Nähere regelt die Geschäftsordnung der WSSK, insbesondere

1. wann das Schlichtungsverfahren nach § 21 Absatz 2 beendet ist,
2. die Fristen, innerhalb derer die WSSK Stellungnahmen abzugeben hat. Die Geschäftsordnung kann unterschiedliche Fristen zu den verschiedenen Anlässen vorsehen, die diese Satzung festlegt. Fristen für die Aufgaben der WSSK nach § 4 und § 5 bezüglich Vollversammlung und Urabstimmung legt der Studierendenrat in der Wahl- und Urabstimmungsordnung (§ 6) fest.

Abschnitt VIII: Finanzen, Aufsicht

§ 25 Allgemeines

(1) Für die Haushalts- und Wirtschaftsführung sowie die Aufsicht sind die Regelungen des § 65b

LHG mit den folgenden Ergänzungen anzuwenden. Die Vorschriften des Landes Baden-Württemberg zur Haushalts- und Wirtschaftsführung gehen dabei den Regelungen dieser Organisationssatzung vor.

(2) Für die Haushalts- und Wirtschaftsführung sind die für das Land Baden-Württemberg geltenden Vorschriften, insbesondere die §§ 105 bis 111 der Landeshaushaltsordnung, entsprechend anzuwenden; die Aufgabe des zuständigen Ministeriums und des Finanz- und Wirtschaftsministeriums im Sinne der §§ 105 bis 111 der Landeshaushaltsordnung übernimmt das Rektorat der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Die Beschäftigten der Studierendenschaft unterliegen derselben Tarifbindung wie die Beschäftigten der Hochschule.

(3) Für Verbindlichkeiten haftet die Studierendenschaft mit ihrem Vermögen. Die Hochschule und das Land haften nicht für Verbindlichkeiten der Studierendenschaft. Studierende, die vorsätzlich oder grob fahrlässig die ihnen obliegenden Pflichten verletzen, insbesondere Gelder der Studierendenschaft für die Erfüllung anderer als der in § 65 Absatz 2 bis 4 LHG genannten Aufgaben verwenden, haben der Studierendenschaft den ihr daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Für die Verjährung von Ansprüchen der Studierendenschaft gelten § 59 des Landesbeamtengesetzes und § 48 des Beamtenstatusgesetzes entsprechend.

(4) Die Studierendenschaft darf keine Darlehen aufnehmen oder vergeben. Sie darf ein Girokonto auf Guthabenbasis führen.

§ 26 Haushalt

(1) Haushaltsjahr ist das Kalenderjahr.

(2) Für die Erfüllung ihrer Aufgaben erhebt die Studierendenschaft nach Maßgabe der Beitragsordnung angemessene Beiträge von den Studierenden. In der Beitragsordnung sind die Beitragspflicht, die Beitragshöhe und die Fälligkeit der Beiträge zu regeln; die Beitragsordnung wird als Satzung erlassen. Bei der Festsetzung der Beitragshöhe sind die sozialen Belange der Studierenden zu berücksichtigen. Die Beiträge werden von der Hochschule unentgeltlich eingezogen.

(3) Der Studierendenrat beschließt mit der Mehrheit seiner Mitglieder darüber, ob statt eines Haushaltsplans (§ 106 LHO) ein Wirtschaftsplan (§ 110 LHO) geführt wird. Die Vorsitzenden entwerfen zusammen mit dem Beauftragten für den Haushalt und dem*der Finanzreferent*in einen Haushalts- oder Wirtschaftsplan und legt ihn dem Studierendenrat zur Beschlussfassung vor. Mit dem Beschluss über die Feststellung des Haushalts-/Wirtschaftsplans ist gleichzeitig die Höhe der Beiträge für das neue Haushaltsjahr festzusetzen. Der Studierendenrat hat den Haushalts-/Wirtschaftsplan bis spätestens zum 30. November vor Beginn des Haushaltsjahrs zu beschließen, für das der Haushalts-/Wirtschaftsplan gelten soll. Das Studierendenratspräsidium leitet den beschlossenen Haushalts- /Wirtschaftsplan an das Rektorat der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zur Genehmigung weiter; die Genehmigung darf nur versagt werden, wenn der Haushalts-/Wirtschaftsplan rechtswidrig ist.

(4) Bei der Aufstellung und Ausführung des Haushalts-/Wirtschaftsplans sind die Grundsätze der

Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und der Nachhaltigkeit zu beachten. Im Haushalts-/Wirtschaftsplan sind den Organen der Studierendenvertretung, sowie den Fachbereichsvertretungen, den Referaten und den autonomen Referaten angemessene Mittel für die Erfüllung ihrer Aufgaben bereitzustellen.

(5) Für die Tätigkeit in der Studierendenvertretung kann der Studierendenrat eine angemessene Aufwandsentschädigung festsetzen.

(6) Nach Ende des Haushaltsjahres hat der AStA eine Jahresrechnung/einen Jahresabschluss aufzustellen. Das Rektorat der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg beschließt über die Entlastung der im jeweiligen Haushaltsjahr amtierenden Vorsitzenden. Die Prüfbefugnis des Rechnungshofs nach § 111 der Landeshaushaltsordnung bleibt davon unberührt.

(7) Das Nähere regeln die Finanzordnung und die Beitragsordnung, insbesondere

1. die Fälligkeit der Beiträge,
2. Ausnahmen von der Beitragspflicht und Rückerstattungsverfahren,
3. die Höhe der jeweiligen Aufwandsentschädigungen für die Mitglieder der Organe der Studierendenschaft.

Abschnitt IX: Schluss- und Übergangsbestimmungen

§ 27 Übergangsbestimmungen

Für die ersten Wahlen zum Studierendenrat und der Fachbereichsvertreter*innen nach Artikel 3 § 1 Absatz 5 des Verfasste-Studierendenschafts-Gesetzes gilt die Wahlordnung der Albert-Ludwigs-Universität vom 27.09.2006 entsprechend mit folgenden Einschränkungen:

1. Der Wahlfachbereich nach § 12 Absatz 3 dieser Satzung wird aus der Reihung der Fächer der Wahlfakultät bestimmt.
2. Solange diese Satzung oder die Wahl- und Urabstimmungsordnung der Studierendenschaft keine Regelungen trifft, gilt § 33 der Wahlordnung mit der Maßgabe, dass alle Nachrücker*innen auch die Stellvertretung wahrnehmen können.

§ 28 Schlussbestimmungen

(1) Soweit diese Satzung auf Studierendenzahlen Bezug nimmt, ist der Berechnung die neueste verfügbare Studierendenstatistik des Wintersemesters zugrunde zulegen.

(2) Diese Satzung tritt am Tage ihrer Bekanntmachung, jedoch spätestens am Tag vor den ersten Wahlen zum Studierendenrat und zu den Fachbereichsvertreter*innen in Kraft.

Übersicht über die Studienfächer der Universität Freiburg

* = auslaufende Studiengänge

Stand: 28.6.2012 (Homepage)

Fachbereich	Studienfach	
I. Fak.		
1 Theologie	Katholische Theologie – Kirchliches Examen Katholische Theologie Katholisch-Theologische Studien Theological Studies Caritaswissenschaft und Christliche Gesellschaftslehre Magister Theologiae * Magisterstudiengang Katholische Theologie <i>Katholisch-Theologische Studien</i> <i>Katholische Theologie: Biblische und Historische Theologie*</i> <i>Katholische Theologie: Caritaswissenschaft, Gesellschaftslehre, Kirchenrecht*</i> <i>Katholische Theologie: Pastoraltheologie Und Religionspädagogik*</i> <i>Katholische Theologie: Praktische Theologie *</i> <i>Katholische Theologie: Systematische Theologie und Theologiegeschichte*</i>	Kirchliches Examen - 1-Fach-Studiengang Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Arts (B.A.) - 1-Fach-Studiengang - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.) - 1-Fach-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) Magister Theologiae - 1-Fach-Studiengang Magister Theologiae - 1-Fach-Studiengang <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
II. Fak.		
2 Rechtswissenschaften	Rechtswissenschaft Staatsexamen Rechtswissenschaft (EUCOR-Masterstudiengang) Rechtswissenschaft Legum Magister (LL.M.)	Staatsexamen Master of Laws (LL.M.) - Hauptfach Aufbaustudium Legum Magister (LL.M.)
III. Fak.		
3 EZW	Erziehungswissenschaft Bildungsplanung und Instructional Design Erziehungswissenschaft <i>Bildungsplanung und Instructional Design</i> <i>Kognitionswissenschaft</i>	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
4 Psychologie	Psychologie Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften	Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.)

	Kognitionspsychologie, Lernen und Arbeiten <i>Psychologie</i>	Master of Science (M.Sc.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
5 Sport	Sport Sportwissenschaft – Bewegungsbezogene Gesundheitsförderung Sportwissenschaft – Bewegung und Gesundheit Sportwissenschaft – Bewegungsbezogene Gesundheitsförderung <i>Sportwissenschaft *</i> <i>Sporttherapie</i>	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
6 Wirtschaftswissenschaften	Volkswirtschaftslehre Betriebswirtschaftslehre (Public and Non-Profit-Management) Economics Volkswirtschaftslehre Master of Economics and Politics * Master of Finance * Master of Internet Economics * Internationale Wirtschaftsbeziehungen Taxation (Master Online) Estate Planning (Master-Online) International Taxation <i>Volkswirtschaftslehre</i> <i>Betriebswirtschaftslehre</i>	Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang - Hauptfach Master of Science (M.Sc.) Master of Science (M.Sc.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Business Administration (MBA) Master of Business Administration (MBA) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
IV. Fak.		
7 Medizin	Humanmedizin Pfliegewissenschaft Palliative Care (Master online) Physikalisch-Technische Medizin (Master Online)	Staatsexamen Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.) Master of Science (M.Sc.)
8 MolMed	Molekulare Medizin Molekulare Medizin	Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.)
9 Zahnmedizin	Zahnmedizin Parodontologie und Periimplantäre Therapie (Master-Online)	Staatsexamen Master of Science (M.Sc.)

V. Fak.

10 Germanistik	Deutsch Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft Medienkulturwissenschaft Allgemeine Sprachwissenschaft Neuere deutsche Literatur, Kultur, Medien Variation und Wandel in der deutschen Sprache Deutsche Literatur Europäische Literaturen und Kulturen/European Literatures and Cultures European Linguistics/Europäische Sprachwissenschaft Fremdsprache Deutsch/Interkulturelle Germanistik Indogermanistik Germanistische Linguistik <i>Neuere deutsche Literatur *</i> <i>Germanistik: Deutsche Literatur</i> <i>Sprachwissenschaft des Deutschen</i> <i>Deutsch als Fremdsprache *</i> <i>Ältere deutsche Literatur und Sprache *</i>	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Magister Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
11 Anglistik	Englisch English and American Studies/Anglistik Und Amerikanistik British and North American Cultural Studies English Language and Linguistics English Literatures and Literary Theory <i>English and American Studies/Anglistik und Amerikanistik</i>	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
12 Romanistik	Spanisch Französisch Italienisch FrankoMedia: Französische Sprache, Literatur und Kultur IberoCultura: Spanische Sprache, Literatur und Kultur Romanistik Interdisziplinäre Frankreichstudien Romanistik	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Aufbaustudium Diplom Master of Arts (M.A.)

Creating Cultures: Kulturelle Dynamik in rom. Sprachen und Literaturen
Deutsch-Französische Journalistik
Interkulturelle Studien. Deutschland und Frankreich
Italienisch
Französisch
Katalanisch
Portugiesisch
Rumänisch
Spanisch

Master of Arts (M.A.)
Master of Arts (M.A.)
Master of Arts (M.A.)
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

13 Altphilologie

Latein
Griechisch
Gräzistik: Altgriechische, byzantinische und Neugriechische Philologie*
Klassische Philologie
Latinistik *
Lateinische Philologie des Mittelalters *
Klassische Philologie
Mittellateinische Philologie, Editionswissenschaft und Handschriftenkunde
Klassische Philologie
*Lateinische Philologie des Mittelalters **
*Latinistik **

Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach
Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach

Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Master of Arts (M.A.)

Master of Arts (M.A.)
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

14 Skandinavistik

Norwegisch
Schwedisch
Dänisch
Skandinavistik
Skandinavische Literatur- und Kulturgeschichte
Skandinavistik

Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Beifach
Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Beifach
Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Beifach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Master of Arts (M.A.)
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

15 Slavistik

Slavistik
Russlandstudien
Literaturwissenschaft international: Deutsch-russische Transfers
Slavische Philologie
Slavistik
*Südslavistik **

Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach

Master of Arts (M.A.)
Master of Arts (M.A.)
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

*Ostslavistik **
*Westslavistik **

Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

VI. Fak.

16 Arch. + Altert.wiss.	<p>Griechisch-römische Archäologie Archäologische Wissenschaften Altertumswissenschaften Vorderasiatische Altertumskunde Archäologische Wissenschaften Altertumswissenschaften Classical Cultures Vorderasiatische Altertumskunde - Lebenswelten in Vergangenheit u. Gegenwart <i>Archäologische Wissenschaften</i> <i>Klassische und Christliche Archäologie</i> <i>Vorderasiatische Altertumskunde</i></p>	<p>Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Beifach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i></p>
17 Euro-Ethno	<p>Europäische Ethnologie Europäische Ethnologie <i>Europäische Ethnologie</i></p>	<p>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i></p>
18 Ethno-Musik	<p>Ethnologie Musikwissenschaft Musikwissenschaft Ethnologie <i>Ethnologie</i> <i>Musikwissenschaft</i></p>	<p>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i></p>
19 Geschichte	<p>Geschichte Geschichte Neuere und Neueste Geschichte Vergleichende Geschichte der Neuzeit Geschichte Mittelalter- und Renaissance-Studien <i>Geschichte</i></p>	<p>Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i></p>
20 Globale Religions- Und Kulturwissenschaften	<p>Islamwissenschaft Sinologie</p>	<p>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach</p>

	Judaistik Judaistik Vielfalt der islamischen Welt <i>Judaistik</i> <i>Sinologie</i> <i>Islamwissenschaft</i>	Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
21 Kunstgeschichte	Kunstgeschichte Kunstgeschichte <i>Kunstgeschichte</i>	Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
22 Politik	Politikwissenschaft/Wirtschaftswissenschaft Angewandte Politikwissenschaft Politikwissenschaft Angewandte Politikwissenschaft Politikwissenschaft <i>Politikwissenschaft</i> <i>Interdisziplinäre Grundlagen der Politikwissenschaft</i>	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
Philosophie/ 23 Liberal Arts and Sciences	Philosophie/Ethik Philosophie Liberal Arts and Sciences Philosophie <i>Philosophie</i>	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Bachelor of Arts (B.A.)/Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
24 Soziologie	Soziologie Gender Studies Social Sciences Soziologie Interdisziplinäre Anthropologie <i>Soziologie</i>	Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) Master of Arts (M.A.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
VII. Fak. 25 Mathematik	Mathematik Mathematik Mathematik	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.)

26 Physik	Physik Physik Physik	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.)
VIII. Fak.		
27 Chemie	Chemie Chemie Regio Chimica Chemie	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.)
28 Pharmazie	Pharmazie Pharmazeutische Wissenschaften Pharmazeutische Wissenschaften	Staatsexamen Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.)
IX. Fak.		
29 Biologie	Biologie Biologie Biologie	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.)
X. Fak.		
30 Geographie	Geographie Geographie Geographie des Globalen Wandels <i>Geographie</i> <i>Geographie *</i>	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Science (M.Sc.) <i>Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i> <i>Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach</i>
31 Geologie	Geologie Geowissenschaften Geology Crystalline Materials	Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Beifach Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang Master of Science (M.Sc.) Master of Science (M.Sc.)
32 FHU	Umweltnaturwissenschaften Waldwirtschaft und Umwelt Umweltwissenschaften/Environmental Sciences Environmental Governance Forest Ecology and Management * Forstwissenschaft *	Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Hauptfach Master of Science (M.Sc.) Master of Science (M.Sc.) Master of Science (M.Sc.) Master of Science (M.Sc.)

Forstwissenschaften/Forest Sciences
Hydrologie
Renewable Energy Management
Meteorologie und Klimatologie
Internationale Waldwirtschaft
Naturschutz und Landschaftspflege
Umwelthydrologie
Holz und Bioenergie
*Umweltnaturwissenschaften **
*Waldwirtschaft und Umwelt **
*Forst- und Holzwirtschaft **

Master of Science (M.Sc.)
Master of Science (M.Sc.)
Master of Science (M.Sc.)
Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach
Bachelor of Science (B.Sc.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach

XI. Fak.
33 FB TF

Informatik
Mikrosystemtechnik
Embedded Systems Engineering
Informatik
Bioinformatik und Systembiologie
Angewandte Informatik
Informatik
Intelligente Eingebettete Mikrosysteme (Master-Online)
Microsystems Engineering
Photovoltaics (Master Online)
Mikrosystemtechnik
*Informatik **

Staatsexamen (Lehramt Gymnasium) - Haupt- und Beifach
Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang
Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang
Bachelor of Science (B.Sc.) - 1-Fach-Studiengang
Master of Science (M.Sc.)
Master of Science (M.Sc.)
Master of Science (M.Sc.)
Master of Science (M.Sc.)
Master of Science (M.Sc.)
Master of Science (M.Sc.)
Master of Science (M.Sc.)
Bachelor of Arts (B.A.) - 2-Fächer-Studiengang - Nebenfach